

1. Bericht

über die

städtische höhere Mädchenschule

zu

Swinemünde.

Erstattet von Dr. Müller, Direktor.



Inhalt:

1902. Progr. Nr. 217.

Swinemünde.
Druck von W. Fritzsche.

Charakter der Anstalt.

Die städtische höhere Mädchenschule, welche die religiös-sittliche, wissenschaftliche und technische Ausbildung der ihr anvertrauten Mädchen zum Zwecke hat, ist eine höhere Lehranstalt im Sinne der ministeriellen Bestimmungen vom 31. Mai 1894.

Sie umfaßt neun aufsteigende gesonderte Klassen mit je einjährigem Kursus und ist der Aufsicht der Königlichen Regierung unterstellt.

Geschichte der Anstalt.

Nicht ohne eine gewisse Beschämung müssen wir Deutsche gestehen, daß man sich der Ausbildung der Mädchen bei uns erst sehr spät angenommen hat. Dies ist um so unbegreiflicher, als nach Tacitus schon bei unseren heidnischen Vorfahren die Frau eine geachtete Stellung einnahm (Nach Germania, Kap. 8, glauben sie, in den Frauen wohne eine heiligende und vorausschauende Kraft; inesse quin etiam sanctum aliquid et providum putant) und auch das Christentum dieselbe in eine höhere Sphäre erhob. Bis ins 19. Jahrhundert hinein blieb die Ausbildung der Mädchen hinter der Knabenbildung zurück. Der Staat hatte lediglich ein Interesse daran, tüchtige Staatsbeamte und Bürger zu haben; darum ließ er sich allein die Ausbildung der Knaben angelegen sein. Während fast in den meisten Mittelstädten eine höhere Knabenschule, mochte sie nun Lyceum, Gymnasium oder Realschule heißen, bestand, ist die Zahl der bereits im 18. Jahrhundert bestehenden höheren Mädchenschulen eine verschwindend kleine. Die älteste dieser Art ist die von Franke in Halle 1694 gegründete; späterhin folgten die Elisabethschule in Berlin 1748, die Augustaschule in Breslau 1767, die Görlitzer 1781, Dessauer 1786, Aachener 1792 und Küstriner 1794. Ein Umschwung zu Gunsten einer besseren Ausbildung der Frauen trat ein zu Anfang des 19. Jahrhunderts.

Das hohe Vorbild, das die edle Königin Luise von Preußen hinterlassen hatte, gab den Anstoß, der weiblichen Jugend eine bessere Erziehung angedeihen zu lassen. Dank dem erwachten Bürgersinn wurden eine ganze Reihe höherer Mädchenschulen gegründet. In der Provinz Pommern kann sich Colberg rühmen, die erste Anstalt dieser Art ins Leben gerufen zu haben (1818). 1834 entstand die höhere Mädchenschule zu Stolp, 1839 zu Stargard, 1843 zu Stettin, 1845 zu Demmin und 1866 zu Greifswald.

Die hiesige höhere Mädchenschule wurde nach Reorganisation der städtischen Schulen am 27. Oktober 1867 eröffnet. Sie umfaßte vier Klassen, die insgesamt von 101 Schülerinnen besucht wurden. Die I. Klasse zählte 13, die II. Klasse 16, die III. Klasse 39 und die IV. Klasse 33 Schülerinnen. Geleitet wurde die Schule von dem Rektor Mühlenhaupt. Als Lehrkräfte waren an der Schule thätig: Frl. de le Roi, H. Jaeger und Frl. Jahnz. Außerdem wurden als Handarbeitslehrerin Frl. Therese Müller und als Schreib-, Zeichen- und Gesanglehrer Herr Kantor Steinicke angestellt. Frl. Jahnz verließ die Schule nach kurzer Wirksamkeit am 17. April 1869; an ihre Stelle trat Frl. Marie Müller.

Von Wichtigkeit für die weitere Entwickelung der Schule war die Auflösung der von den Frl. Th. und A. Wandel geleiteten privaten höheren Mädchenschule. Am 28. Juni 1869 trat eine Verschmelzung dieser Schule mit der städtischen höheren Mädchenschule ein, indem die beiden Damen als Lehrerinnen von der Stadt übernommen wurden und fortan an der letzteren Anstalt wirkten. Durch diese Vereinigung stieg die Schülerinnenzahl auf 154, von denen auf die I. Klasse 25, die II. Klasse 25, die III. Klasse 51 und die IV. Klasse 33 Schülerinnen entfielen. Frl. de le Roi und H. Jaeger schieden aus dem Lehrkörper der höheren Mädchenschule aus und wurden an die Stadtschule versetzt.

Am 23. Dezember 1870 verließ der bisherige Leiter, Rektor Mühlenhaupt, seine Stellung, nachdem er zum Rektor und Frühprediger in Pyritz gewählt worden war. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Konrektor an der Stadtschule zu Usedom, Witte, berufen, der sein Amt am 5. Januar 1871 antrat.

Da die Anzahl der Schülerinnen der III. Klasse auf 60 gestiegen war, wurde die Schule der Wohlthat teilhaftig, daß eine Teilung dieser Klasse vorgenommen wurde. Vom 25. Juli 1872 ab bestand die Schule aus fünf Klassen. In Folge dieser Klassenteilung machte sich die Anstellung einer neuen Lehrkraft notwendig. Als solche trat Fräulein Himmel ein. Mit dem Schluß des Sommersemesters 1873 schied diese Lehrerin aus ihrer hiesigen amtlichen Thätigkeit, um einem ehrenvollen Rufe nach Solingen Folge zu leisten. An ihre Stelle trat mit Beginn des Wintersemesters Frl. Mitzlaff, welche bisher an der Stadtschule thätig war. Auch nach kurzer Wirksamkeit nahm der bisherige Rektor Witte am 8. November 1873 Abschied von der Schule, um das evangelische Pfarramt in Mellen bei Daber zu übernehmen, wohin er auf Vorschlag des Konsistoriums vom Patron der Kirche berufen war. Nach dessen Abgange wurde die Schule interimistisch von 1873 bis Januar 1877 von Frl. Therese Wandel geleitet.

Ostern 1875 wurde der Schule eine VI. Klasse hinzugefügt, so daß der Organismus vorläufig abgeschlossen war. Seit diesem Termin regelte sich der Unterricht nach einem auf Grund der ministeriellen Bestimmungen vom Oktober 1872 ausgearbeiteten Lehrplan.

Die Zahl der Schülerinnen war inzwischen auf 225 angewachsen.

Am 16. Januar 1877 erhielt die Schule wieder einen Leiter in der Person des Herrn Dr. Faber, bisherigen Rektors der Mittelschule zu Prenzlau und früheren Dirigenten der in der Entwickelung begriffenen höheren Knabenschule zu Finsterwalde.

Während des Schuljahres 1879/80 wurde der obligatorische Turnunterricht eingeführt, den Frl. E. Löwe und Frl. Moser von der Stadtschule erteilten. Zu Anfang des Schuljahres 1880/81 trat eine wichtige Veränderung ein, insofern als an das vorhandene Schulhaus, welches nur vier Klassen faßte, während die beiden letzten in einem davon getrennten Hause untergebracht waren, ein Flügel angebaut wurde, so daß nun alle sechs Klassen in einem Gebäude Unterkunft fanden.

Mit Beginn des Schuljahres 1882/83 traten einige Veränderungen im Lehrplan ein, von denen die wichtigsten die Einführung des Englischen in Klasse II. und die Ausdehnung des Kursus der III. Klasse von einem auf zwei Jahre waren.

Die Zahl der Schülerinnen, welche zu Anfang des Schuljahres 1883/84 auf 238 gestiegen war, fiel im nächsten Jahre auf 198 und zwar hatte dies seinen Grund in der Einführung eines erhöhten Schulgeldes. Durch die Auflösung des Hafengendarmiekorps fiel die Zahl noch weiter; Michaelis 1884 zählte die Schule nur 167 Schülerinnen. Wegen Überfüllung der Volksschule, für die sich ein erst auszuführender Anbau nöthig machte, wurden zwei Klassen derselben nach der höheren Mädchenschule verlegt, was zur Folge hatte, daß die III. Klasse in die Aula, die IV. in den Vorraum zur I. Klasse übersiedelte. Diese Einrichtung, welche vom 4. August 1884 bis Ostern 1886 währte, brachte viel Unruhe mit sich. Auch im Lehrerkollegium vollzog sich eine Veränderung. Frl. Hoffmann wurde wegen ihrer in Aussicht stehenden Verheiratung vom 1. Dezember ab beurlaubt. Ihre Stelle nahm Frl. Elis. Löwe ein, die bereits den Turnunterricht im Verein mit ihrer Schwester erteilte. Aus dem Jahre 1887 ist eine Verfügung der Königlichen Regierung von Bedeutung. Auf Grund derselben wurden die Lehrer und Lehrerinnen der Notwendigkeit überhoben, an den bisher bestehenden

Bezirksschulkonferenzen in Swinemünde teilzunehmen. Ebenfalls fand auch ein Antrag des Rektors Gehör, zufolgedessen die Ferien an der höheren Mädchenschule mit denen der höheren Knabenschule der Provinz Pommern übereinstimmten. Im Jahre 1888/89 wies die Schule die niedrigste Schülerinnenzahl auf (155). Die Ursachen der Abnahme sind die bereits oben erwähnten: Die Erhöhung des Schulgeldes, die Auflösung der Hafengendarmerie und die Versetzung vieler Steuerbeamten, die zum größten Teil durch jüngere Kräfte ohne Kinder ersetzt wurden. Kinder von Steuerbeamten wurden fast gar nicht mehr aufgenommen, während sie früher ein großes Kontingent stellten.

An Stelle des Herrn Kantor Steinicke, der nach mehr als 50jähriger Dienstzeit sich im 77. Lebensjahre zur Ruhe setzte, trat Herr Kantor Palm aus Waldenburg als Gesangslehrer ein.

Mit Beginn des Schuljahres 1889/90 schied Frl. Therese Wandel aus dem Lehrkörper der höheren Mädchenschule, nachdem sie 20 Jahre lang ihre Kraft mit Erfolg der Schule gewidmet hatte. Diese Stelle wurde (bis Michaelis) provisorisch durch Frl. Henckel verwaltet bis zur definitiven Besetzung durch Frl. Moser. Zu Anfang des Schuljahres 1890/91 wurde Frl. Müller, die durch Überanstrengung ihre Kräfte allzusehr angespannt hatte, krank, so daß sie auf längere Zeit beurlaubt werden mußte. Als Vertreterin wurde Frl. Grube bestellt. Im selben Jahre erfolgte auch der Abgang der Lehrerin Frl. Elisabeth Löwe, welche sich verheiratete. Als Nachfolgerin wurde ihre Schwester, Frl. Käthe Löwe, welche zuvor an der Gemeindeschule unterrichtete, gewählt.

Vom Jahre 1890 fing auch die Zahl der Schülerinnen wieder an langsam zu steigen. Da Frl. Müller wegen Krankheit ihre Arbeit nicht wieder aufnehmen konnte, sah sie sich genötigt, ihre Pensionierung nachzusuchen. An ihre Stelle trat Frl. Hilgendorff, die bis dahin an der Volksschule thätig gewesen war. Infolgedessen schied Frl. Grube aus und Frl. Hilgendorff wurde die unterste Klasse anvertraut.

Von Bedeutung für die Schule war noch, daß, nachdem der Bürgermeister Eggebrecht sein Amt niedergelegt hatte, Herr Bürgermeister Wegener an dessen Stelle trat. Um die Lehrerinnen kennen zu lernen, hatte er dieselben zu einer kurzen Konferenz am 9. Januar 1892 zusammen berufen lassen. Herr Wegener, selbst Sohn eines Mädchenschuldirektors, brachte ein reges Interesse der Schule entgegen und ihm ist es zu danken, daß die Entwickelung der Anstalt bald zum Abschluß gebracht und diese unter die höheren Mädchenschulen aufgenommen wurde, sowie auch ein neues Schulhaus erhielt. Unter dem 3. Mai 1894 wurde bestimmt, daß der bisherige Name (Obere Mädchenschule) für die höhere Mädchenschule in Wegfall kommen und letzterer Name fortan in Gebrauch genommen werden sollte.

Von Einfluß auf die Anstalt waren auch die Bestimmungen des Ministers der geistlichen &c. Unterrichtsangelegenheiten vom 31. Mai 1894. Sollte die Anstalt eine höhere Mädchenschule sein und bleiben, so war vor allen Dingen die Einrichtung einer VII. Klasse notwendig. Dies wurde dadurch bewirkt, daß die bisherige III. Klasse geteilt wurde. Dies geschah zu Ostern 1895. Da für diese Klasse kein Lokal vorhanden war, mußte dieselbe in der sogenannten Aula untergebracht werden. Mit dieser Umgestaltung war auch die Anstellung einer neuen Lehrerin verknüpft. Außerdem machte sich infolge des Abgangs von Frl. Alex. Wandel, welche in den wohlverdienten Ruhestand trat, die Wahl einer zweiten Lehrerin notwendig. Diese beiden neugewonnenen Lehrkräfte, welche zu Anfang des Schuljahres eintraten, waren Frl. Rose und Frl. Kugler, welche bis zu ihrer Berufung an die höhere Mädchenschule an der Gemeindeschule gewirkt hatten. Dem Unterrichte lag seit Ostern 1895 der nach den Bestimmungen vom 31. Mai 1894 aufgestellte und von der Königlichen Regierung bestätigte Lehrplan zu Grunde. Als Klassenlehrerinnen fungirten Frau Steinbrück I. Klasse, Frl. Ramthun

II. Klasse, Frl. Moser III. Klasse, Frl. Löwe IV. Klasse, Frl. Hilgendorff V. Klasse, Frl. Rose VI. Klasse und Frl. Kugler VII. Klasse. Im Oktober trat eine wichtige Änderung in Kraft, indem mit diesem Zeitpunkte der Nachmittags-Unterricht beseitigt und alle Stunden auf den Vormittag gelegt wurden.

Am 13. Mai 1896 unterzog Herr Regierungs- und Schulrat Hauffe aus Stettin die Anstalt einer eingehenden Revision. Der darauf dem hiesigen Magistrate zugegangene Revisionsbericht forderte die Trennung der II. Klasse in zwei besondere Klassen, die Anstellung einer besonderen Turn- und Zeichenlehrerin, sowie die Anstellung eines eigenen Direktors. Die städtischen Behörden beschlossen, den von der Regierung gestellten Forderungen nachzukommen. Da das alte Schulhaus in räumlicher Beziehung zur Unterbringung der Klassen nicht genügte und nach einem technischen Gutachten ein drittes Stockwerk sich auf das Gebäude nicht aufsetzen ließ, wurde die Erbauung eines ganz neuen Gebäudes in Erwägung gezogen. Auch der Bau einer Turnhalle wurde in diesem Jahre angeregt. Bei Beginn des Sommersemesters mußte Frl. Rose ihre Thätigkeit einstellen. Sie wurde schwer krank und fand Aufnahme in einer Heilanstalt. Mit der Vertretung wurde Frau Ebel, die früher als Frl. Hoffmann Mitglied des Kollegiums gewesen war, betraut.

Schon vor Beginn des Schuljahres 1897/98 sah sich Frl. Moser, welche gefährlich an den Augen erkrankt war, genötigt den Unterricht auszusetzen. Die Vertretung derselben wurde während des ersten Quartals freiwillig durch die übrigen Lehrkräfte übernommen. Von einer Teilung der II. Klasse mußte bis zum Eintritt des neuerwählten Direktors Abstand genommen werden, da es an einer Lehrkraft mangelte. Die Schülerinnenzahl betrug bei dem Schulanfang am 27. April: 217. An diesem Tage trat auch die von den städtischen Behörden gewählte Turn- und Zeichenlehrerin Frl. Dittrich in das Lehrerkollegium ein. In die ersten Tage des Sommersemesters fiel die Einweihung der städtischen Turnhalle, welche schon bei der Centenarfeier am 22. März zu anderen Zwecken gedient hatte. Am 3. Juli verabschiedete sich Herr Dr. Faber von den Lehrerinnen und Schülerinnen der Schule, der er 20½ Jahr vorgestanden hatte, um fortan der Knaben-Oberschule allein seine Kräfte zu widmen.

Mit Beginn der Schule nach den Sommerferien (3. August) wurde das in der kleinen Marktstraße mit einem Kostenaufwande von 55 000 Mk. neuerbaute Schulhaus eingeweiht und zugleich der neuerwählte Direktor Dr. Müller[1]) in sein Amt eingeführt. Zu dieser Feier, die um 10 Uhr vormittags ihren Anfang nahm, hatten sich die Behörden der Stadt, Magistrat, Stadtverordnete, Schuldeputation und verschiedene geladene Gäste eingefunden. Die bei dieser Gelegenheit gehaltenen Ansprachen, sowie der Verlauf der Feier sind in Nr. 181 des Kreisblattes, Swinemünder Zeitung, Jahrgang 1897, abgedruckt. Mit dem Eintritt des Unterzeichneten wurde die II. Klasse geteilt, so daß die Schule acht Klassen zählte. Bald nach den großen Ferien erkrankte die Lehrerin Frl. Kugler, welche bis zum Schluß des Sommerhalbjahres vertreten werden mußte. Diese Vertretung übernahm der Direktor.

---

[1]) Ernst Müller, geb. am 10. April 1857 zu Gräfenthal im Herzogtum Sachsen-Meiningen, besuchte von 1872 bis 1878 die Realschule I. Ordnung zu Saalfeld a/S. und studierte darauf in Jena, Leipzig und Paris neuere Sprachen und Naturwissenschaften. Im Jahre 1882 bestand er die Staatsprüfung für das höhere Schulfach, 1884 das Examen pro rectoratu und wurde 1886 von der philosophischen Fakultät zu Greifswald zum Dr. phil. promoviert. Vor der Berufung in sein jetziges Amt war er Direktor der höheren Mädchenschule in Perleberg. — Außer einer Reihe von Aufsätzen verschiedenen Inhalts erschienen von ihm: 1. Hülfsbuch für den französischen Unterricht. — 2. Zur Syntax der Christine de Pizan. — 3. Hülfsbuch für den deutschen Unterricht. — 4. Analyse et critique sur l'Ecole des femmes (Molière). — 5. Wie unterscheidet sich der Religionsunterricht von allen anderen Unterrichtsgegenständen? — 6. Molière: „L'Avare“ comédie, édiée et annotée

Die Lehrerin Frl. Moser, welche wegen eines Augenleidens während des Sommerhalbjahrs Urlaub erhalten hatte, nahm mit Beginn des Winterhalbjahrs ihren Unterricht wieder auf, dagegen mußte die seit dem Herbste 1896 erkrankte Lehrerin Frl. Rose weiter vertreten werden. Als Ersatz von Frau Ebel, welcher die Vertretung übertragen war, die es aber abgelehnt hatte dieselbe noch weiter zu übernehmen, wurde die Lehrerin Frl. Rabbow von der Stadtschule angenommen. Da die Krankheit der Lehrerin Frl. Rose als unheilbar hingestellt wurde, mußte ihre Pensionierung in Aussicht genommen werden. Dieselbe erfolgte am 1. April 1898 unter Bewilligung eines Ruhegehalts von 300 Mk. jährlich. Der Magistrat und Schuldeputation beschlossen, die durch den Austritt von Frl. Rose frei gewordene Stelle nicht wieder mit einer Lehrerin zu besetzen, sondern hierfür einen Oberlehrer in Aussicht zu nehmen. Als Gehalt wurde demselben seitens der städtischen Behörden 2400 bis 3900 Mk. ausgesetzt.

Am 20. Dezember veranstaltete die Schule eine Weihnachts-Aufführung mit sich daranschließender Bescherung für arme Kinder hiesiger Stadt. Am 23. Dezember fand ein öffentliches Schauturnen statt.

Unter dem 24. Januar kam Frl. Moser bei der Königlichen Regierung um einen Nachurlaub von vier Monaten ein, der ihr auf Grund eines ärztlichen Attestes auch gewährt wurde. Mit dem Schlusse des Schuljahrs am 2. April schied die Zeichen- und Turnlehrerin Frl. Dittrich aus ihrem Amte. Wenn sie auch nur kurze Zeit als Lehrerin der höheren Mädchenschule angehörte, so hat sie sich durch treue Pflichterfüllung und ihr frisches Wesen die Zuneigung des Kollegiums und der Schülerinnen erworben, so daß wir sie ungern von uns gehen sahen.

Am 1. April 1898 feierte Frau Steinbrück ihr 25jähriges Jubiläum als Lehrerin an der hiesigen höheren Mädchenschule. In der gemeinsamen Andacht in der Schule wies der Unterzeichnete auf diesen Tag hin und brachte ihr die herzlichsten Glückwünsche dar. Das Kollegium vereinigte sich noch zu einer kleinen Feier im Hause der Jubilarin, welche von dem Direktor in einer kurzen Ansprache begrüßt und gefeiert wurde. Gleichzeitig wurde ihr von seiten des Kollegiums ein Andenken überreicht. In gleicher Weise wurden später die Jubiläen von Frl. Ramthun am 1. Juli 1899 und Frl. Holldorff am 7. August 1900 begangen.

Das Schuljahr 1898/99 nahm am 19. April seinen Anfang mit einer vom Direktor geleiteten Andacht und der Einweisung der neu zugeführten Schülerinnen, deren Aufnahme tags zuvor stattgefunden hatte. Beim Schulbeginn betrug die Zahl der Schülerinnen 223, die sich in folgender Weise auf die Klassen verteilten: I. Klasse 10, II. Klasse 20, III. Klasse 19, IV. Klasse 23, V. Klasse 26, VI. Klasse 23, VII. Klasse 32, VIII. Klasse 28, IX. Klasse 32. Da die Zeichen- und Turnlehrerinstelle infolge des Abgangs von Frl. Dittrich zu Ostern nicht sofort wieder besetzt werden konnte, mußte für Vertretung gesorgt werden, welche in der Weise beschafft wurde, daß Frl. Neumann von hier den Turnunterricht übernahm, während die Zeichenstunden von Frl. Hilgendorff und Rabbow (je zwei Stunden) und Frl. Kugler (eine Stunde) gegeben wurden. Diese Vertretung dauerte bis zum 1. Juli, an welchem Tage die Nachfolgerin von Frl. Dittrich, Frl. Panten[1]) aus Gnesen, ihr Amt antrat. Die

---

[1]) Elisabeth Panten, geb. am 27. Mai 1871 zu Strehlen in Schlesien, bestand im August 1891 die Prüfung als Zeichenlehrerin, nachdem sie zwei Jahre die Königliche Kunstschule zu Breslau besucht hatte. Ostern 1892, nach abgelegter Prüfung als Turnlehrerin, erhielt sie eine Anstellung als technische Lehrerin an der höheren Mädchenschule zu Gnesen, welche Stelle sie auch nach der im November 1895 in Berlin bestandenen Handarbeitslehrerinnenprüfung beibehielt, bis sie im Juli 1898 die Stelle als Zeichen- und Turnlehrerin an der hiesigen höheren Mädchenschule übernahm.

Einführung und Vereidigung erfolgte am 9. August in Gegenwart des Lehrerkollegiums durch den Direktor.

Frl. Moser kehrte von ihrem Urlaube am 24. Mai zurück. Infolgedessen schied mit diesem Tage Frl. Rabbow aus und es trat an deren Stelle Frl. Müller (bisherige Vertreterin der Lehrerin Frl. Moser), welche nunmehr das Ordinariat der VIII. Klasse übernahm. Am 8. Juni erkrankte Frl. Ramthun derartig, daß sie von dem Kollegium bis zum Schluß der Schule (2. Juli) vertreten werden mußte. Zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit suchte sie einen Urlaub von drei Monaten nach, der ihr auch gewährt wurde. Als Ersatz für Frl. Ramthun traf mit Beginn der Schule nach den Sommerferien (2. August) Frl. Wegner aus Stettin ein, deren Thätigkeit mit dem Schluß des Sommersemesters (28. September) endete.

Die durch die Pensionierung von Frl. Rose freigewordene Stelle sollte auf Beschluß der städtischen Behörden durch einen akademisch gebildeten Oberlehrer zum 1. Oktober besetzt werden. Von den Bewerbern wurde der wissenschaftliche Lehrer Bradhering zu Emden in Aussicht genommen. Indessen zerschlugen sich die Verhandlungen und da ein akademisch gebildeter Oberlehrer für das vom Magistrat und Stadtverordneten-Kollegium ausgesetzte Gehalt nicht zu haben war, entschloß man sich, die Oberlehrerstelle einem Mittelschullehrer zu übertragen. Auf Vorschlag des Unterzeichneten, der vom 17. bis 24. Oktober zur Information über einige Bewerber im Auftrage des Magistrats eine Reise nach Anklam, Schneidemühl, Konitz, Berlinchen und Hirschberg unternommen hatte, wurde der Lehrer Autsch von der Kaiserin Augusta-Schule zu Schneidemühl zum Oberlehrer gewählt.

Kurz vor Weihnachten traten die Masern ziemlich heftig auf. Auf Anordnung des Königlichen Landrats wurde die Schule bereits am 17. Dezember geschlossen.

Am 18. Dezember veranstaltete die Schule unter Mitwirkung hiesiger Musik- und Gesangskräfte ein Wohlthätigkeitskonzert zum Besten einer Weihnachtsbescherung für arme Schulkinder. Das Konzert war sehr gut besucht und ergab nach Abzug der Unkosten einen Erlös von 111 Mk. 25 Pf., mit denen 23 Kinder durch Geschenke erfreut werden konnten. Die Verteilung erfolgte am 20. Dezember. Allen Damen und Herren, welche in so liebenswürdiger Weise bei diesen musikalischen Darbietungen uns ihre freundliche Unterstützung geliehen, sei auch an dieser Stelle nochmals unser verbindlichster Dank gesagt.

Da die Masern nachgelassen hatten, konnte die Schule am 6. Januar 1899 wieder eröffnet werden.

Am 10. Februar beehrte Herr Regierungs- und Schulrat Hausse aus Stettin die Anstalt mit seinem Besuche und wohnte dem Unterrichte des Direktors in Englisch, Französisch und Deutsch in Klasse I und II bei, sowie dem Unterrichte von Frl. Panten im Zeichnen (III. Klasse) und Frl. Kugler im Deutschen (IX. Klasse).

Mit dem Schlusse des Schuljahres, 29. März, wurde Frl. Müller, welche 1¼ Jahr an der höheren Mädchenschule mit Erfolg thätig gewesen war, entlassen, da mit dem 1. April ihre Vertretung zu Ende ging und der neue berufene Oberlehrer Autsch sein Amt antrat.[1])

---

[1]) Otto Autsch, geb. den 9. Juli 1866 zu Eydtkuhnen, besuchte das Seminar Karalene, bestand 1891 die Mittelschulprüfung für Mathematik und Naturwissenschaft in Königsberg und 1900 für Deutsch in Stettin, war 1886/87 Lehrer in Stallupönen und 1887—93 in Insterburg und 1893—99 an der höheren Mädchenschule in Schneidemühl.

Das neue Schuljahr 1899/1900 wurde am 13. April mit Gesang und Gebet eröffnet. Im Anschluß hieran fand die Einführung und Verpflichtung des Oberlehrer Autsch durch den Direktor statt.

Unter dem 8. Mai übersandte die Königliche Regierung ein Exemplar von dem Werke: „Unser Kaiser Wilhelm II." als Geschenk der höheren Mädchenschule, welches an eine der würdigsten Schülerinnen zu vergeben war. Dasselbe wurde Margarete Müller aus Klasse I. zugewiesen.

Am 5. Juni unternahmen die Schülerinnen der oberen Klassen einen Schulausflug nach dem Forsthause Fangel, während die unteren und mittleren Klassen als Ziel den Langenberg gewählt hatten. Bei fröhlichem Spiel und Gesang verlebte die Jugend in Gottes schöner Natur einen herrlichen Tag.

Am 20. Dezember wurde die Centenar-Erinnerungsfeier mit der Quartalschlußandacht verbunden, wobei der Unterzeichnete die großen Ereignisse des zur Ruhe gehenden Jahrhunderts den Schülerinnen vor Augen führte.

Am 22. Dezember veranstaltete die Schule wie in den vorausgegangenen Jahren eine Weihnachtsbescherung.

Nach Weihnachten sah sich Frau Steinbrück veranlaßt, einen vierwöchentlichen Urlaub bei der Königlichen Regierung nachzusuchen, da sie ihren Mann, der in ärztliche Behandlung nach Greifswald gebracht werden mußte, nicht allein lassen konnte. Die Vertretung übernahm das Kollegium.

Am 22. März veranstaltete die Schule eine musikalisch-deklamatorische Aufführung im Gesellschaftshause, zu welcher sich die Eltern, sowie Mitglieder des Magistrats, der Schuldeputation und der Stadtverordneten-Versammlung und Freunde der Anstalt recht zahlreich eingefunden hatten. Zur Aufführung durch die Schülerinnen gelangte das vaterländische Festspiel von Thouret: „Unterm roten Kreuz". Nach Abzug aller Auslagen, welche mit der Aufführung verknüpft waren, verblieb ein Reinertrag von 34 Mark, welche auf die hiesige Sparkasse gebracht und als Fond für eine Stiftung ausersehen sind. Die Zinsen des Kapitals werden zu einer Prämie verwandt, die für gutes Betragen und ausgezeichnete Leistungen jedesmal zu Ostern an die würdigste Schülerin vergeben werden soll. Es wird gehofft, daß durch weitere Aufführungen sich allmählich ein größeres Kapital ansammeln wird und wird die Verwendung der Zinsen weiteren Bestimmungen vorbehalten.

Unter dem 27. März teilte die Königliche Regierung dem Magistrat mit, daß die Schule vom 1. April der Aufsicht des Kreisschulinspektors enthoben und der Regierung direkt unterstellt sei.

Das Schuljahr wurde am 3. April mit der Entlassung der abgehenden Schülerinnen geschlossen.

Der Unterricht des Schuljahres 1900/1901 nahm am 19. April seinen Anfang, nachdem tags zuvor die Aufnahme der neu eintretenden Schülerinnen stattgefunden hatte.

Am 5. Mai wurde in der Schlußandacht auf die Wichtigkeit und Bedeutung der Großjährigkeits-Erklärung des Kronprinzen hingewiesen.

Am 24. Juni trug ein Recitator aus Meiningen mit vielem Sinn und Geschmack Dichtungen von Reuter, Seidel u. a. in der Aula vor.

Am 14. September fiel wegen des hier stattfindenden Manövers der Unterricht aus.

Vom 19. Oktober bis 15. November war Frau Steinbrück abermals beurlaubt, da sie ihren kranken Mann nach Greifswald in die Klinik begleiten mußte. Als Vertreterin hatte Frau Steinbrück ihre Schwester, Frl. Jaquet, gestellt.

Die Bescherung armer Kinder fand am 20. Dezember statt.

Mit dem Schulbeginn nach den Weihnachtsferien zeigte der Oberlehrer Autsch an, daß in

seiner Familie Scharlach ausgebrochen sei. Infolgedessen mußte derselbe durch das Kollegium vom 4. Januar bis 3. Februar vertreten werden.

Am 18. Januar wurde der Gedenktag des 200jährigen Bestehens des Königreich Preußens festlich begangen.

Am 3. April wurde die Schule geschlossen.

Das Schuljahr 1901/2 begann am 18. April mit gemeinsamer Andacht, nach der der Direktor die Schülerinnen mit den wichtigsten Stücken der Schulordnung bekannt machte, woran er Mahnworte zu aufmerksamer Befolgung derselben knüpfte.

Unter dem 4. Juni überwies der Magistrat der höheren Mädchenschule 10 Exemplare „Die Gebote des Thierschutzes“ mit der Bitte, dieselbe in den Klassen anbringen zu lassen.

Am 6. Juni machte die Schule, begünstigt vom schönsten Wetter, einen Ausflug nach dem Wolgast- und Krebssee, dem auch ein großer Teil der Eltern sich anschloß und der in ungetrübter Freude verlief.

Am 15. Juni nahm der Direktor an der Direktorenkonferenz in Stettin teil, um die ihm übertragenen Referate: 1. „Desiderien zu den Maibestimmungen“; 2. „Englische und französische Ausspraćhübungen“ zu halten.

Die Sommerferien währten vom 5. Juli bis 6. August.

Durch Verfügung der Königlichen Regierung vom 10. Juli wurde den sechs ordentlichen Lehrerinnen an der höheren Mädchenschule vom 1. April ab das Grundgehalt von 900 auf 1050 Mk. erhöht.

Am 28. August fiel der Unterricht aus, um den Schülerinnen Gelegenheit zu geben, dem an diesem Tage stattfindenden Seeschießen beiwohnen zu können.

Der 2. September wurde durch einen öffentlichen Schulaktus, bestehend aus Gesängen, Deklamationen und einer vom Direktor gehaltenen Festrede gefeiert.

Die Michaelisferien währten vom 25. September bis 10. Oktober.

Die Weihnachtsbescherung für arme Kinder hiesiger Stadt fand am 21. Dezember statt.

Am 12. Januar veranstaltete die Schule eine musikalisch-deklamatorische Aufführung in der Aula, zu welcher sich der Bürgermeister Herr von Grätzel, eine größere Anzahl der Stadtverordneten und viele Eltern eingefunden hatten. Zur Aufführung kam „Weihnacht im Walddorf“ von Ludwig Machts. Dieselbe fand den ungeteilten Beifall aller Anwesenden. Das Stadtverordneten-Kollegium fühlte sich gedrungen, für die Einladung und den bereiteten Genuß dem Unterzeichneten und den an der Aufführung beteiligten Schülerinnen in einem Schreiben seinen Dank auszusprechen. Die Aufführung brachte einen Erlös von 21,05 Mark, der der Stiftung zugeführt werden konnte.

Am 25. Januar unterzog Herr Regierungs-Schulrat Hauffe die Schule einer kurzen Inspektion. Er wohnte dem Religionsunterrichte der Frl. Moser in Klasse I/II, Kugler in Klasse IX und Hilgendorff in Klasse VIII bei, sowie dem Unterrichte des Herrn Oberlehrer Autsch im Deutschen in Klasse II und V und dem des Direktors in Klasse I in Englisch und Französisch.

Der Geburtstag des Kaisers wurde am 27. Januar gefeiert. Herr Oberlehrer Autsch hielt die Festrede. Passende Gedichte und Lieder wechselten mit einander ab. Auf die Geburts- und Todestage Kaiser Wilhelms I. und Friedrichs III. wurde bei der gemeinsamen Morgenandacht hingewiesen.

Am 8. März fand ein öffentliches Schauturnen statt, dem die städtischen Behörden, sowie viele Eltern und Angehörige unserer Schülerinnen beiwohnten. Dasselbe begann mit einem reigenartigen Aufzuge, der von den Schülerinnen der Klassen I, II, III und IV geschritten wurde. Daran schlossen sich die turnerischen Vorführungen in nachstehender Folge. I. Klasse IX: Freiübungen; Klasse VIII: a) Gangübungen im Wechsel und verbunden mit Freiübungen, b) Kreisreigen mit mit Gesang: „Kuckuck"; Klasse VII: Reigen in Kreisaufstellung mit Gesang: „Laßt uns wandern"; Klasse VI: Reigen mit Gesang: „Turnerinnen, frisch und frei"; Klasse V: a) Stabübungen, b) Reigentanz mit Gesang: „Wenn zu zweien wir". — II. Gerätübungen. Klasse VII und VI: Schwebestangen; Klasse V: Springkasten; Klasse IV: Schräge Leitern; Klasse I, II und III: Rundlauf. — III. Klasse V: a) Ballübungen, b) Elfenreigen mit Gesang: „Linde Nacht"; Klasse I, II und III: a) Freiübungen, b) Tanzreigen mit Musikbegleitung.

Das Schuljahr wurde am 26. März um 10 Uhr in der Aula mit gemeinsamer Andacht und der Aushändigung der Abgangszeugnisse an die Schülerinnen, welche nach einjährigem Besuche der I. Klasse die Schule verlassen, geschlossen. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Direktor Clara Vieth mit Worten der Anerkennung für gutes Betragen, Fleiß und Leistungen das Werk: Wallace, Ben Hur.

Durch Vermittelung der deutschen Zentralstelle für internationalen Briefverkehr beteiligten sich mit großer Freude und regem Eifer an dieser Einrichtung: Aus Klasse I: Clara Vieth (Englisch). — Aus Klasse II: Charlotte Woller (Englisch), Marie Müller, Susanne Herrendoerfer, Paula Reichow und Elisabeth Vieth (Französisch).

Übersicht über die Verteilung der Unterrichtsstunden auf die einzelnen Fächer.

		I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	Sa.
1	Religion	2	2	2	3	3	3	3	3	3	24
2	Deutsch	4	4	4	5	5	5	8	9	10	54
3	Französisch	4	4	4	5	5	5				27
4	Englisch	4	4	4							12
5	Rechnen	2	2	2	3	3	3	3	3		21
6	Geschichte	2	2	2	2	2					10
7	Geographie	2	2	2	2	2	2	2			14
8	Naturwissenschaft	2	2	2	2	2	2				12
9	Zeichnen	2	2	2	2	1					9
10	Schreiben					1	2	3	3		9
11	Handarbeit	2	2	2	2	2	2				12
12	Singen	2	2	2	2	2	2				12
13	Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18

Verteilung der Unterrichtsstunden unter die einzelnen Lehrkräfte.

		I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	Sa.
1	**Dr. Müller,** Direktor	Franz. 4 Engl. 4 Geogr. 2	Franz. 4								14
2	**Kutsch,** Oberlehrer	Deutsch 4 Phys. 2 Rechn. 2	Deutsch 4 Phys. 1 Rechn. 2 Chemie 1		Rechn. 5	Deutsch 5					24
3	Fr. **Steinbrück,** ord. Lehrerin		Engl. 4	Deutsch 4 Engl. 4 Franz. 4 Rechn. 2	Geogr. 2			Rechn. 3			23
4	Frl. **Ramthun,** ord. Lehrerin			Geogr. 2	Deutsch 5 Franz. 5	Geogr. 2	Geogr. 2	Geogr. 2 Schrb. 2	Rechn. 3		23
5	Frl. **Moser,** ord. Lehrerin	Religion 2 Geschichte 2		Rel. 2 Gesch. 2 Nat. 2	Rel. 3 Gesch. 2 Nat. 2	Rel. 3 Gesch. 2 Nat. 2					24
6	Frl. **Löwe,** ord. Lehrerin					Franz. 5 Rechn. 3	Rel. 3 Franz. 5 Rechn. 3 Schrb. 2 Nat. 2				23
7	Frl. **Hilgendorff,** ord. Lehrerin						Deutsch 5	Rel. 3 Deutsch 8	Rel. 3 Schrb. 1	Rechn. 3	23
8	Frl. **Kugler,** ord. Lehrerin								Deutsch 9 Schrb. 2	Rel. 3 Deutsch 10	24
9	Frl. **Panten,** Zeichen- u. Turnlehrerin	Turnen 2 Zeichnen 2		Turnen 2 Zeichnen 2	Turnen 2 Zeichnen 2	Zeichnen 1 Turnen 2 Schrb. 1	Turnen 2	Turnen 2	Turnen 2	Turnen 2	24
10	Frl. **Holldorff,** Handarbtslehr.	Handarbeit 2		Handarb. 2	Handarb. 2	Handarb. 2	Handarb. 2	Handarb. 2			12
11	**Palm,** Kantor	Gesang 2				Gesang 2					4

Erledigte Pensen.

I. Klasse: 1jährig. Klassenlehrer: **Der Direktor.**

Religion: 2 Stunden. Zusammenhängendes Lesen und Erklären des Matthäus-Evangeliums. Ausgewählte Psalmen und prophetische Stellen des alten Testaments.

Die Geschichte des evangelischen Kirchenliedes in einzelnen Lebensbildern. Kirchenlieder: „Mir nach, spricht Christus“, „Aus tiefer Not“, „Jesus, meine Zuversicht“, „Auf Christi Himmelfahrt“. Luthers Auslegung des dritten Hauptstücks. Das vierte und fünfte Hauptstück ohne Luthers Auslegung. Dazu die Sprüche: Joh. 16,23 So ihr den Vater — Matth. 7,7.8 Bittet, so wird — Röm. 12,12 Seid fröhlich — Matth. 6,33 Trachtet am ersten — Jak. 1,13—15 Niemand sage — Jak. 1,12 Selig ist der Mann — 2 Thim. 4,18 Der Herr aber wird mich erlösen — Gal. 3,26 Ihr seid alle Gottes Kinder — 1 Kor. 11,26—29 So oft ihr von diesem — 1 Kor. 10,16 Der gesegnete Kelch. Die schon gelernten Sprüche wurden herangezogen und wiederholt. Moser.

Deutsch: 4 Stunden. Klassenlektüre: „Hermann und Dorothea“, Epos von Goethe. — „Minna von Barnhelm“, Lustspiel von Lessing. — Proben aus dem ersteren gelernt.

Privatlektüre: „Iphigenie auf Tauris“, Schauspiel von Goethe. — Aus: „Dichtung und Wahrheit“ von Goethe. — Proben aus dem ersteren gelernt.

Etwas über das Drama und seine Geschichte; der dramatische Vers.

Besprochen sind etwa 19 Gedichte aus der Sammlung „Deutsche Gedichte“ von Kippenberg: 1. „Das Eleusische Fest“ von Schiller; 2. „Frühlingsfeier“ von Klopstock; 3. „Frühzeitiger Frühling“ von Goethe; 4. „Der Fischer“, desgl.; 5. „Vater unser“ von Klopstock; 6. „Das Göttliche“ von Goethe; 7. „Der Spaziergang“ von Schiller; 8. „Deutscher Zug nach fremdem Land“ von Geibel; 9. „Das Volkslied und Volkslieder“ (Auswahl); 10. „Die sanften Tage“ von Uhland; 11. „Bertran de Born“ desgl.; 12. „Der gerettete Jüngling“ von Herder; 13. „Mahomets Gesang“ von Goethe; 14. „Aufruf“ von Körner; 15. „Grenzen der Menschheit“ von Goethe; 16. „Wanderers Nachtlied“ und „Ein Gleiches“ von Goethe; 17. „Frühlingsgruß ans Vaterland“ von Schenkendorf; 18. „Deutschlands Ehre“ von Walther v. d. Vogelweide; 19. „Sprüche“ von Goethe. — Davon sind die Nummern 1, 4, 5, 6, 9, 10, 12, 14, 15, 16, 17, 18 und 19 gelernt.

Biographische Betrachtungen über Goethe und in Beziehung auf ihn über Schiller, Klopstock, Geibel, Uhland, Herder, Körner, Schenkendorf, Lessing, Walther v. d. Vogelweide. — Meistergesang.

Allgemeines über Strophenbau und Versmaß; poetische Kunstformen; Figuren und Tropen: alles in Anlehnung an den oben bezeichneten poetischen Stoff.

Aufsätze: 1. „Die Grundlage zu Hermann und Dorothea“. — 2. „Inwiefern betrachtet Schiller den Ackerbau als Grundlage der menschlichen Kultur (Eleusisches Fest“) [Klassenaufsatz]. — 3. Der Besuch des Arztes (Uebersetzung aus: En famille von Malot). — 4. Nach Wahl aus „Iphigenie“ (Spiel und Gegenspiel; das Walten der Gottheit; Heldentum; Freundschaft; dichterische Form) [Klassenaufsatz]. — 5. „Welche Bedeutung hat das Meer für die anwohnenden Völker?“ — 6. „Ursache und Bedeutung der Kreuzzüge“ [Klassenaufsatz]. — 7. „Dorothea, eine Charakterschilderung“. — 8. „Die Exposition zu Minna von Barnhelm“. — 9. „Entwicklung der altchristlichen Kunst“. — 10. „Die Spiegel“ [Klassenaufsatz]. Autsch.

Französisch: 4 Stunden. Grammatik nach Strien unter Zugrundelegung seines Lehrbuchs der französischen Sprache, Teil III. Zur Behandlung kamen aus der Satzlehre das Eigenschaftswort, Zahlwort, Fürwort, Umstandswort, Verhältniswort, Konkordanz und Wortstellung § 169—236.

Alle acht Tage eine schriftliche Arbeit, darunter vier Aufsätze: 1. Lettre de recommandation; 2. La forêt en automne; 3. Plaisirs d'hiver; 4. Biographie, portrait et caractère de Molière.

Vier Gedichte wurden gelernt: 1. Louanges de Dieu (Racine); 2) Le grillon (Florian); 3. L'automne (Lamartine); 4. Pour les pauvres (V. Hugo).

Lektüre: En famille p. Hector Malot.

Konversation im Anschluß an die Lektüre und „Voyage, Repas, Lettre, Visite & Ville" nach Stier's Causeries françaises. Der Direktor.

Englisch: 4 Stunden. Grammatik nach Gesenius-Regel, Kapitel 24—30. Syntax des Artikels, Substantivs, Eigenschafts-, Zahl-, Fürwort, Adverb, Präpositionen, Konjunktionen, Interjektionen.

Alle acht Tage eine schriftliche Arbeit, darunter sechs Aufsätze:

1. Characteristic of Humphrey and Miles.
2. Humphrey and Miles on a mushroom expedition.
3. How did Humphrey keep his promise?
4. Consequences of the children's obedience.

(1.–4.) After Misunderstood.

5. A letter.
6. Description of a village.

Vier Gedichte wurden gelernt: 1. The minstrel boy (Moore). 2. Belshazzar (Byron); 3. The soldier's dream (Campbell); 4. Ye mariners of England (Campbell).

Lektüre: Misunderstood by Montgomery. The secret of the old house by Everett-Green.

Konversation im Anschluß an die Lektüre und „In the country, The garden, Going on a journey, At an hotel, Out-door exercises, News, Christmas, The English Church" nach Kameke's dialogues. Der Direktor.

Rechnen: 2 Stunden. Körper und Körperberechnung; einfaches geometrisches Zeichnen: einen Winkel abtragen und halbieren, Parallele zeichnen, ein gleichschenkliges und gleichseitiges Dreieck bilden; eine Gerade in beliebig viele gleiche Teile teilen ꝛc.

Schwierigere Aufgabe aus der Regeldetri, Prozent-, Zins-, Rabatt- und Diskontrechnung; Gesellschafts-, Mischungs- und Kursrechnung. Autsch.

Geschichte: 2 Stunden, — Deutsche Geschichte bis zum westpfälischen Frieden mit Hervorhebung der kulturgeschichtlichen Momente; Römer und Germanen. — Die große Völkerwanderung. — Der fränkische Stamm. — Die Karolingerreiche. — Die sächsischen Kaiser. — Die fränkischen Kaiser. — Die Hohenstaufen. — Deutsches Volksleben in dieser Periode. — Geschichte des Reiches bis Maximilian. — Deutsches Volksleben in dieser Periode. — Geschichte Brandenburgs. — Reformation. — Gegenreformation. — Deutsches Volksleben in dieser Periode. Moser.

Geographie: 2 Stunden. Mathematische Geographie und die außerdeutschen Länder Europas. — Der Direktor.

Physik: 2 Stunden. Die Lehre von der Bewegung und dem Gleichgewicht fester, flüssiger und luftförmiger Körper, vom Schall und vom Licht. Autsch.

Zeichnen: 2 Stunden. Zeichnen nach plastischen Ornamenten mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Malen mit Wasserfarben nach lebenden Pflanzen. Panten.

Gesang: 2 Stunden. Melodische und rhythmische Übungen. — Dur-, Molltonleitern und Dreiklänge. — Schwierigere Choräle. — Mehrstimmige Volkslieder, Psalmen und Motetten. Palm.

Handarbeit: 2 Stunden. Das Sticktuch mit vollen Alphabeten, Monogrammen und Ziffern im Plattstich gearbeitet. Holldorff.

Turnen: 2 Stunden. Reihungen durch Viertelwindungen; Schwenkungen ohne Fassung; Schwenkungen in Flankenreihe; Gegenzug in geöffneten Reihen und Rotten; Durchschlängeln in gerader Reihe; Reihungen mit Weiterschieben der Reihe, mit Ausweichen; Stern; Schleife; Marschieren mit Gesang; Schwenkhüpfen; Wiegehüpfen; Rheinländerschritt; Kreuzzwirbel; Schrittzwirbel in verschiedenen Gangarten; Gehen mit Schleifen und Bogenspreizen; Schrittstellungen mit Schleifen und Bogenspreizen; Armschnellen; Armwiegen; Grußschwingen; Freiübungen zu zweien und dreien, auch mit Handgeräten; Reigen. Gerätübungen. Panten.

II. Klasse: 1jährig. Klassenlehrer: Oberlehrer Autsch.

Religion: 2 Stunden, comb. mit Klasse I. Moser.

Deutsch: 4 Stunden. Klassenlektüre: „Odyssee“ (nach einer Schulausgabe); „Wilhelm Tell“ von Schiller. — Proben aus beiden gelernt.

Privatlektüre: „Jungfrau von Orleans“, Tragödie von Schiller. — Auch hieraus Proben gelernt.

Wesen des Epos. — Einiges über die Form des Dramas. —

Besprochen sind etwa 16 Gedichte aus der Sammlung „Deutsche Gedichte“ von Kippenberg: 1. „Schatzgräber“ von Goethe; 2. „Lied von der Glocke“ von Schiller; 3. „Sommerlied“ von Hebel; 4. „Kraniche des Ibykus“ von Schiller; 5. „Abendlied“ von Rückert; 6. „Sprüche“ von Schiller; 7. „Rheinsage“ von Geibel; 8. „Graf von Habsburg“ von Schiller; 9. „Vineta“ von Müller; 10. „Sprüche“ von Rückert; 11. „Der Liebe Dauer“ von Freiligrath; 12. „Muttersprache“ von Schenkendorf; 13. „Heimweh“ von Geibel; 14. „Kassandra“ von Schiller; 15. „Geharnischte Sonette“ von Rückert; 16. „Morgengebet“, von Eichendorff. — Davon sind die Nummern 1, 2, 4, 5, 6, 10, 11, 12, 13, 16 gelernt.

Biographische Notizen über Goethe, Hebel, Rückert, Geibel, Müller, Uhland, Freiligrath, Schenkendorf, Eichendorff und Schiller.

Allgemeines über Strophenbau, Versmaß und poetische Kunstformen in Anlehnung an den oben bezeichneten poetischen Stoff.

Aufsätze: 1. „Tages Arbeit, Abends Gäste, saure Wochen, frohe Feste.“ — 2. „Griechische Gastfreundschaft, Telemachos und Mentes“ (Klassenarbeit). — 3. „Fränzchen und Amata, Übersetzung aus ‚Francinet p. Bruno‘“. — 4. „Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ewger Bund zu flechten“ (Klassenarbeit). — 5. „Welche Seelenvorgänge führen zum Selbstverrat der Mörder des Ibykus, und welche Rolle spielt dabei der Chor“? — 6. „Friedrich Barbarossa“ (Klassenarbeit). — 7. „Gertrud, die Gattin Stauffachers, eine Charakteristik“. — 8. „Steter Tropfen höhlt den Stein“. — 9. „Die Exposition zu ‚Wilhelm Tell‘“. — 10. „Soda- und Seifenbereitung“ (Klassenarbeit). Autsch.

Französisch: 4 Stunden. Grammatik nach Strien. Behandelt wurden die Hilfszeitwörter, Zeiten, Modi, Infinitiv, Particip, Rektion der Verben und Hauptwort. § 110—168.

Alle acht Tage eine schriftliche Arbeit, darunter vier Aufsätze: 1. Lettre de bonne année à une amie. — 2. L'été. — 3. Le cours du Rhin. 4. Ma ville natale.

Vier Gedichte wurden gelernt: 1. Le montagnard émigré (Chateaubriand). — 2. Le laboureur et ses enfants (La Fontaine). — 3. La chute des feuilles (Milleroye). — 4. Adieux de Marie Stuart (Béranger).

Lektüre: Francinet p. Bruno.

Konversation im Anschluß an die Lektüre und „Maisons, Feu, Eclairage, Lit, Linge, Toilette nach Stier's Causeries françaises. Der Direktor.

Englisch: 4 Stunden. Kapitel 15—23 nach Gesenius-Regel. — Die unvollständigen Hilfsverben. — Die wichtigsten Präpositionen und Konjunktionen. — Die unregelmäßigen Verben. — Umschreibung mit to be. — Infinitiv mit und ohne to. — Gerundium. — Partizip. — Gebrauch der Zeiten. — Alle acht Tage eine schriftliche Arbeit.

Lektüre: Marryat: The Three Cutters und die Lesestücke aus Gesenius.

Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an The Book of Dialogues by Kameke. 1. A young Lady's Room. — 2. Getting up in the Morning. — 3. At Breakfast. — 4. A Talk with de Cook. — 5. Laying the Cloth. — 6. Untidiness. — 7. A Girls' Party. — 8. Different Occupations.

Folgende Gedichte wurden gelernt: 1. The Arrow and the Song (Longfellow); 2. Excellsior (Longfellow); 3. The Sailors Mother (Wordsworth); 4. The Village Blacksmith (Longfellow). — Wöchentlich schriftliche Arbeiten: Diktat. — Übersetzungen. — Umbildungen.

Steinbrück.

Rechnen: 2 Stunden. Verhältnisbestimmungen; Regeldetri; Prozentbestimmungen; Zins- und Rabattrechnung, letztere ohne Rücksicht auf Zeit und mit Berücksichtigung derselben (Diskont). — Das Wichtigste über Linie, Winkel und Fläche. — Verjüngter Maßstab. — Flächenberechnungen: Parallelogramm, Dreieck, Viereck und Kreis. — Allgemeines über Ähnlichkeit und Congruenz der Dreiecke und über Inhaltsgleichheit der Dreiecke, bez. Vierecke. Autsch.

Geschichte: 2 Stunden, comb. mit Kl. I. Moser.

Geographie: 2 Stunden, comb. mit Klasse I. Der Direktor.

Physik: 1 Stunde. Die Lehre von der Wärme, der Elektrizität und dem Magnetismus. Autsch.

Chemie: 1 Stunde. 1. Bei chemischen Verbindungen entsteht Wärme. 2. Mischung und chemische Verbindung. — 3. Grundstoffe. — 4. Das Brennen. — 5. Heiße und leuchtende Flammen. 6. Sauerstoff. 7. Kohlensäure. 8. Wasserstoff und Wasser. 9. Leuchtgas. 10. Schwefel. 11. Phosphor. 12. Pottasche und Soda. 13. Chlor. 14. Kalk. 15. Kieselsäure und Glasbereitung. 16. Porzellanerde. 17. Thon und Aluminium. 18. Kupfer und seine Legierungen. 19. Eisen. 20. Blei- und Quecksilber-Verbindungen. Autsch.

Zeichnen: 2 Stunden. Flachornamente. Freies Zeichnen nach körperlichen Gegenständen im Umriß. Panten.

Gesang: 2 Stunden, comb. mit Klasse I. Palm.

Handarbeit: 2 Stunden, comb. mit Klasse I. Hollдorff.

Turnen: 2 Stunden, comb. mit Klasse I. Panten.

III. Klasse: 1jährig. Klassenlehrerin: Frau **Steinbrück.**

Religion: 2 Stunden. — Ausgewählte Evangelien wurden gelesen und erklärt. — Eingehende Auslegung der Bergpredigt. — Kirchenlieder: „O heiliger Geist", „Sei Lob und Ehr", „Nun danket alle Gott", „Wie soll ich Dich empfangen", „Allein Gott in der Höh". — Erklärung des zweiten Hauptstücks mit Luthers Auslegung. — Das Kirchenjahr. — Die Ordnung des Gottesdienstes. — Sprüche: Ebr. 11,1 Es ist aber der Glaube — Eph. 3,14. 15 Derhalben beuge — Joh. 4,24 Gott ist ein Geist — 1. Joh. 4,16 Gott ist die Liebe — Ps. 104,24 Herr, wie — 1. Petri 5,7 Alle eure Sorge — Jes. 54,10 Es sollen wohl Berge — Jer. 31,3 Ich habe dich — Ps. 19,2 Die Himmel — Jak. 1,17 Alle gute Gabe — Jes. 6,3 Heilig, heilig — Ps. 127,1.2 Wo der Herr — Gal. 3,26 Ihr seid alle — Joh. 3,16 Also hat — 1. Thim. 1,15 Das ist je — Matth. 28,20 Siehe, ich bin — Röm. 3,23. 24 Es ist hier — 1. Joh. 1,7 Das Blut Jesu — Röm. 1,16 Ich schäme mich — Joh. 1.14 Das Wort ward Fleisch — Phil. 2,5—11 Ein jeglicher sei — 2. Kor. 5,19.21 Gott war in Chr. — Röm. 6,23 Der Tod — 1. Joh. 3,8 Dazu ist ersch. — 1. Petri 1,18. 19 Wisset, daß — Ebr. 7,26 Einen solchen — Jes. 53,4. 5 Fürwahr, er trug — Joh. 14,6 Ich bin der Weg — Ebr. 13,6 Jesus Christus gestern — Joh. 15,26 Wenn aber der Tr. — Röm. 3,28 So halten — Matth. 26,41 Wachet — 2. Kor. 5,10 Wir müssen alle — Offenb. Joh. 2,10 Sei getreu — 1. Kor. 12,3 Niemand kann Jes. — Phil. 2,12. 13 Schaffet — Eph. 2,8. 9 Aus Gnaden — Röm. 8,14 Welche der Geist — Gal. 2,20 Ich lebe, doch — Hes. 36,27 Ich will meinen Geist — Gal. 5,22.24 Die Frucht des Geistes — 2. Kor. 13,13 Die Gnade — 1. Thess. 5,23 Der Gott des Friedens. Moser.

Deutsch: 4 Stunden. — Gelesen und eingehend behandelt sind ausgewählte Lesestücke und Gedichte aus dem Lesebuche Kippenberg 1. Teil, Abschnitte aus dem Nibelungenlied und Gudrunlied (Übersetzung von Kamp).

Dichtungsarten, — Versbau und Reim im Anschluß an die poetische Lektüre.

Mitteilungen aus dem Leben folgender Dichter: Freiligrath, Uhland, Geibel, Chamisso, Schiller, Rückert, Körner, Schenkendorf, Arndt.

Folgende Gedichte wurden gelernt: 1. „Hoffnung" von Geibel; 2. „Die Auswanderer" von Freiligrath; 3. „Das Schloß Boncourt" von Chamisso; 4. „Das Glück von Edenhall" von Uhland; 5. „Die Kapelle" von Uhland; 6. „Die alte Waschfrau" von Chamisso; 7. „Der Taucher", von Schiller; 8. „Der Sänger" von Goethe.

Alle drei Wochen einen Aufsatz: Inhaltsangabe, Beschreibung, Schilderung, Charakteristik fremdsprachliche Übersetzungen. — 1. Ein Frühlingsbild nach dem Geibelschen Gedicht: „Hoffnung". — 2. Die Auswanderer von Freiligrath in Briefform. (Klassenarbeit). — 3. Das Gewitter, eine Schilderung. — 4. Der Bummler von Paris, eine Übersetzung aus dem Französischen. — 5. Sage vom gehörnten Siegfried. (Klassenarbeit). — 6. Brunhild. Ein Charakterbild. — 7. Die Burg

Rüdigers von Bechlarn und der Empfang der Burgunden (Nach dem Nibelungenlied). — 8. Treue und Ehre in den deutschen Epen des Mittelalters. — 9. Schiller auf der Karlsschule. (Klassenarbeit). — 10. Der Winter, ein Bild des Greisenalters. — 11. In einer Kaffeeplantage (in Briefform). — 12. Die Sage vom heiligen Gral (Klassenarbeit). — 13. Häusliches Glück, nach „Der siebzigste Geburtstag" von Voß. Steinbrück.

Französisch: 4 Stunden wöchentlich. — Gel. wurde: La Famille de Rouges-Gorges und ausgewählte Stücke aus Strien II. — Übersetzungen ins Französische. — Grammatik: Wiederholung der Fürwörter. — Wortstellung. — Die unregelmäßigen Verben wurden gelernt. — Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an Causeries françaises (Stier). — Wöchentlich schriftliche Arbeiten. — Folgende Gedichte wurden gelernt: Le Corbeau et le Renard (La Fontaine); L'enfant aimé du Seigneur (Bacine); Les Hirondelles (Béranger); La cloche (Lamartine); ein Dialogue: Le connétable de Bourbon et Bayard. Steinbrück.

Englisch: 4 Stunden wöchentlich. — Lautierkursus. — Grammatik: Artikel, Substantiv, Adjektiv. — Die Hilfszeitwörter to have, to be. — Gerundium. — Der sächsische Genitiv. — Pluralbildung der Substantive. — Das regelmäßige Verb. — Geschlecht der Substantive. — Wortfolge. — Das Fürwort. — Gesenius-Regel Kp. 1—14.

Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre, an das Schulzimmer und an die Hölzelschen Anschauungsbilder „Frühling"; „Die Stadt".

Wöchentlich schriftliche Arbeiten: Diktate, Aufschreibeübungen, Übersetzungen.

Gelesen wurden die einzelnen Lesestücke der Kapitel.

Auswendiglernen von Prosastücken und folgenden Gedichten: 1. May Song; 2. Our Home is the Ocean; 3. My Heart's in the Highlands; 4. Those Evening Bells.

Steinbrück.

Rechnen: 2 Stunden wöchentlich. — Böhme Nr. IX: Subtraktion, Multiplikation und Division mit gemeinen Brüchen und Dezimalbrüchen. — Bruchsatz. — Umrechnungen von Münzen. — Durchschnittsberechnungen. — Raumberechnungen. — Invaliditäts- und Altersversicherung.

Steinbrück.

Geschichte: 2 Stunden. — Griechische und römische Geschichte. — Besondere Hervorhebung der griechischen Kunst im Zeitalter des Perikles, der römischen Kunst im Zeitalter des Augustus. — Feindliche und friedliche Berührung der Römer und der Germanen. Moser.

Geographie: 2 Stunden. — Einiges aus der allgemeinen Erdkunde: die Luft, das Meer, der Mensch. — Die außereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien und der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Ramthun.

Naturgeschichte: 2 Stunden. — Die wichtigsten Kulturpflanzen der Heimat. — Das Wichtigste über die blütenlosen Pflanzen. — Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. — Bau und Leben des menschlichen Körpers. Moser.

Zeichnen: 2 Stunden. — Die Ellipse und das Eirund. Die Spirallinie und ihre Anwendung im Ornament. — Blattformen. — Rosetten. — Zusammenstellung der gezeichneten Formen zu Flächenverzierungen. — Gebrauch der Grundfarben. Panten.

Gesang: 2 Stunden, comb. mit Klasse I. Palm.

Handarbeit: 2 Stunden. — Das Stopftuch. — Das Stückeinsetztuch.
Holldorff.

Turnen: 2 Stunden. — Widergleiche Armübungen. — Widerseitige Arm- und Beinübungen. — Wechselhüpfen in Schrittstellungen. — Drehungen im Taktlauf und mit Hüpfen. — Doppelkniewippgang, Doppelschottischhüpfen. — Wiegegang mit Hopferhüpfen. — Acht in verschiedenen Gangarten. — Schwenkungen, Reihungen und Umkreisen in verschiedenen Gangarten, Durchschlängeln, Reigen, Gerätübungen.
Panten.

IV. Klasse: 1 jährig. Klassenlehrerin: Frl. **Ramthun.**

Religion: 3 Stunden. Darstellung der Geschichte des Reiches Gottes im neuen Testament. — Das erste Hauptstück mit Luthers Auslegung. — Kirchenlieder: „Nun ruhen alle Wälder", „Ein feste Burg", „O Haupt voll Blut", „Nun danket alle Gott". — Sprüche: Matth. 22,37—39 Du sollst lieben — 1 Joh. 5,3 Das ist die Liebe — 1 Joh. 4,19 Lasset uns — 1 Joh. 2,15.17 Habt nicht lieb — Jes. 40,31 Die auf den Herrn h. — Matth. 5,34—37 Ich aber sage — Matth. 12,36 Die Menschen — 3 Mos. 19,12 Ihr sollt nicht — Ps. 92,2. 3 Es ist ein köstlich — 2 Mos. 20,8—10 Gedenke — Jak. 1.22 Seid aber Thäter — Sirach 3,9 Ehre Vater — 1 Petr. 2,18 Ihr Knechte — Röm. 13,1.2.4 Jedermann sei — 1 Thim. 2,1. 2 So ermahne — 1 Joh. 3,15 Wer seinen Bruder — Jak. 1,20 Des Menschen Zorn — Röm. 12,19—21 Rächet euch — 2 Thess. 3,10 So jemand — Eph. 4,28 Wer gestohlen hat — 1 Thess. 4,6 Daß niemand — 1 Thim. 6,6—8 Es ist aber ein gr. — Matth. 12,36 Die Menschen — Tob. 4,6 Dein Lebenlang — Ps. 19,13 Wer kann merken — Spr. 14,34 Gerechtigkeit — Matth. 7,21 Es werden nicht alle — Jak. 4,17 Wer da weiß — 1 Thim. 4,8 Die Gottseligkeit.
Moser.

Deutsch: 5 Stunden. Eingehende Behandlung von Lesestücken und Gedichten aus Kippenberg A, Teil V.

Auswendiglernen von zwölf Gedichten und Mitteilungen aus dem Leben der Dichter.

Grammatik: Der zusammengezogene Satz. — Der zusammengesetzte Satz. — Satzverbindung, Satzgefüge, Periode, Verkürzung der Nebensätze. — Das Bindewort. — Direkte und indirekte Rede. — Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. — Alle vier Wochen ein Diktat. — 20 Aufsätze, teils Erzählungen, Schilderungen, Inhaltsangaben, teils Briefe, Übersetzungen und einfache Charakteristiken.
Ramthun.

Französisch: 5 Stunden. Die Kapitel 8—50 aus Strien, Lehrbuch Teil I, wurden durchgearbeitet.

Grammatik: Zweite Konjugation, Zahlwörter, das Passiv, Verben auf er mit veränderlichem Stamm, reflexive Verben, der Konjunktiv; verbundene persönliche Fürwörter, d. dritte Konjugation, zweite Konjugation mit reinem Stamm, die gebräuchlichsten unregelmäßigen Verben.

Vier Gedichte wurden gelernt.

Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Diktat oder Übersetzung. — Zu Sprechübungen diente der Lesestoff und die Anschauungsbilder von Hölzel, La Ville, l'Hiver.
Ramthun.

Rechnen: 3 Stunden. Einführung in die Bruchrechnung. — Heben und Erweitern, Addition und Subtraktion gleichnamiger, gemeiner und dezimaler Brüche; Multiplikation und Division derselben durch ganze Zahlen. — Gleichnamigmachen und Addition und Subtraktion ungleichnamiger Brüche. — Überall angewandtes Rechnen. Autsch.

Geschichte: 2 Stunden. Lebensbilder aus der deutschen und preußischen Geschichte. Moser.

Geographie: 2 Stunden. Physische und politische Geographie der außerdeutschen Länder Europas. — Die außereuropäischen Mittelmeerländer. Steinbrück.

Naturgeschichte: 2 Stunden. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. — Im Winter: Niedere Tiere. — Die wichtigsten Mineralien. Moser.

Zeichnen: 2 Stunden. Das Dreieck, die regelmäßigen Vielecke und der Kreis, als Grundlage für grad-, krumm- und gemischtlinige Flächenornamente. — Übungen im Ergänzen und Abändern gegebener Formen. Panten.

Gesang: 2 Stunden, comb. mit Klasse I. Palm.

Handarbeit: 2 Stunden. Zuschneiden und Nähen eines Mädchenhemdes. Holldorff.

Turnen: 2 Stunden. Beinkreuzen, Unterarmschlagen, Armkreuzen, Armkreisen, Hüpfen auf einem Bein mit Übungen des standfreien Beines. — Gehen mit Niederhüpfen. — Schottischhüpfen. — Wiegegang mit Kreuzen. — Richtungsübungen in Gasse mit Durchzug. — Schräg- und Schrägrückzug. — Gegenzug in geöffneten Rotten. — Platzwechsel. — Gegenseitiges Umkreisen. — Mühle. — Rad. — Kreuz. — Durchziehen und Schwenken. — Marschieren mit Gesang. — Reigen. — Geräteübungen. Panten.

V. Klasse: 1jährig. Klassenlehrerin: Frl. **Moser.**

Religion: 3 Stunden. Die Geschichte des Reiches Gottes im Alten Testament von der Teilung des Reiches ab. — Das Leben und die Wirksamkeit des Herrn in Galiläa. — Kirchenlieder: „Wer nur den lieben Gott“, „Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend’“, „Befiehl Du Deine Wege“, „Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen“. — Das zweite Hauptstück ohne Luthers Auslegung mit Worterklärung. — Das erste Hauptstück herangezogen zu den biblischen Geschichten. Sprüche: Ps. 111,10 Die Furcht — Ps. 37,5 Befiehl — Ps. 73,25.26 Wenn ich nur — Ps. 50,15 Rufe mich an — Ps. 103,1. 2 Lobe den Herrn — Ps. 106,1 Danket — Matth. 7,7 Bittet — Jak. 5,16 Des Gerechten Gebet — Ps. 119,105 Dein Wort — Ps. 84,2.3 Wie lieblich — Ps. 26,8 Herr, ich habe — Kol. 3,20 Ihr Kinder, seid — Ebr. 13,17 Gehorchet — Ps. 133,1 Siehe, wie fein — Matth. 5,7 Selig sind — Matth. 5,44.45 Liebet eure Feinde — Matth. 5,8 Selig sind, die — Ebr. 13,16 Wohlzuthun — 1. Petr. 4,10 Dienet einander — Eph. 4,25 Leget die Lügen ab. Moser.

Deutsch: 5 Stunden. Gelesen und besprochen sind 14 Lesestücke und 15 Gedichte nach Kippenbergs „Deutsches Lesebuch“, Teil 4. Von den letzteren sind 9 gelernt. — Kurze gelegentliche Notizen über den Dichter.

In der Grammatik ist durchgenommen: Die Konjugation, Steigerung und Deklination. — Das Zeitwort, insbesondere das persönliche und unpersönliche, das transitive, intransitive und reflexive Zeitwort. — Verhältniswort. — Das Objekt. — Das Umstandswort und die Umstandsbestimmungen. — Der zusammengezogene Satz. — Alle 14 Tage ein Aufsatz und wöchentlich ein Diktat.

Autsch.

Französisch: 5 Stunden. Lektüre, Grammatik und Sprechübungen nach dem „Elementarbuch der französischen Sprache" von Prof. Dr. G. Strien. Ausgabe A., Lectures 29—53 und nach dem „Lehrbuch der französischen Sprache" von demselben Verfasser, Lectures 1—7. — Kleine Gedichte gelernt. — Wöchentlich ein Diktat oder Thème.

Grammatischer Stoff: Pluralbildung und Deklination des Substantivs, Komparation des Adjektivs, das Futur und Conditionnel der Verben der 1. Konjugation und von avoir und être. — Grund- und Ordnungszahlwörter 1—1000. — Das hinweisende und zurückbezügliche Fürwort. — Das verbundene und alleinstehende persönliche Fürwort. — Das Adverb. — Der Teilungsartikel. — Negationen wie ne jamais. — Wortstellung im Fragesatz.

Anschauung nach dem Hölzelschen Bilde vom Sommer. Löwe.

Rechnen: 3 Stunden. Resolvieren und Reduzieren mit nicht dezimalen und dezimalen Währungen. — Die vier Rechnungsarten mit mehrfach benannten Zahlen. — Regeldetri. — Leichte Raumberechnungen. — Kranken- und Altersversicherung, nach A. Böhme. drittes Heft, Nr. VIII.

Löwe.

Naturkunde: 2 Stunden. Einzelbeschreibung von Pflanzen. — Beschreibung von Wirbeltieren. Moser.

Geschichte: 2 Stunden. Lebensbilder aus der brandenburgischen und preußischen Geschichte.

Moser.

Geographie: 2 Stunden. Das deutsche Reich physisch und politisch. — Das Wichtigste aus der mathematischen Erdkunde. Ramthun.

Schreiben: 1 Stunde. Buchstaben, Wörter und Sätze in deutscher und lateinischer Schrift auf einfachen Linien. Panten.

Zeichnen: 1 Stunde. Die grade Linie und die Winkel. Ebene auf Grundlage des Rechtecks und des Quadrats gebildete geradlinige Figuren. Panten.

Gesang: 2 Stunden. Kenntnis der Noten, Taktarten, Versetzungs- und Vortragszeichen. — Dreiklänge der Durtonarten. — Intervalle. — Einfache melodische und rhythmische Uebungen. — Einstimmige Lieder. — Leichtere Choräle. Palm.

Handarbeit: 2 Stunden. Die verschiedenen Sticharten an einem Nähtuche erlernt.

Holldorff.

Turnen: 1 Stunde. Die verschiedenen Schrittstellungen. — Übergang aus einer Schrittstellung in die andere. — Übungen bei Stand auf einem Bein. — Hüpfen auf einem Bein. — Hüpfen in die Schrittstellungen. — Spreizsprung. — Beindrehen. — Armdrehen. — Hopsergang. — Einfacher Wiegegang. — Richtungsübungen in Gasse. — Thor. — Vorbeizug und Durchzug in Dreier- und Viererreihen. — Reihungen, Schwenkungen und Umkreisen in Dreier- und Viererreihen. — Reihungen während des Umzuges. — Marschieren mit Gesang. — Reigen. — Gerätübungen. — Spiel. Panten.

VI. Klasse: 1jährig. Klassenlehrerin: Frl. **Löwe.**

Religion: 3 Stunden. Nach der Biblischen Geschichte von L. Nürnberg und A. Maßkow: Die Geschichte des Reiches Gottes im Alten Testament bis auf Salomo; und zwar die früher gelernten biblischen Geschichten wiederholt und folgende 21 neu durchgenommen: Sündflut; Turmbau zu Babel. — Abrahams Glaube; Sodom und Gomorra; Isaaks Heirat; Jakobs Flucht und Dienst; Jakobs Heimkehr; Josephs Erhöhung; Jakob zieht nach Ägypten. — Moses: Israels Zug nach dem Sinai; Das goldene Kalb; Die Kundschafter; Zug nach Kanaan; Moses letzte Tage. — Josua und die Richter. — Das ungeteilte Reich: Davids Flucht; Sauls Ende; David wird König; Absaloms Aufruhr; König Salomo; — Wiederholung der Pfingstgeschichte, sowie der Geschichten von der Geburt, dem Leiden und Sterben und der Auferstehung des Heilandes.

Katechismus: Die zehn Gebote mit Luthers Auslegung gelernt und den Worten nach kurz erklärt.

Kirchenlieder: Ach bleib' mit deiner Gnade, Str. 1—6. Gott des Himmels und der Erden, Str. 1—7. Vom Himmel hoch, Str. 1—15. Liebster Jesu, Str. 1—4.

Sprüche: Jes. 54,10 Es sollen wohl Berge weichen — 1. Petri 5,5 Gott widersteht — Luk. 1,37 Bei Gott ist kein Ding unmöglich — Gal. 6,7.8 Irret euch nicht — Kol. 3,22 Ihr Knechte, seid gehorsam — Ps. 145,18.19 Der Herr ist nahe — Jak. 1,12 Selig ist der Mann — Sirach 3,14 Liebes Kind, pflege — Ps. 90,2 Herr Gott, du bist unsere Zuflucht — Mich. 6,8 Es ist dir gesagt, Mensch — Matth. 4,10 Du sollst anbeten — Matth. 10,28 Fürchtet euch nicht vor denen — Röm. 13,1.2 Jedermann sei unterthan — Offenb. 14,3 Selig sind die Toten — Jos. 24,15 Ich aber und mein Haus — Offenb. 2,10 Sei getreu — 1. Sam. 14,6 Es ist dem Herrn nicht schwer — Ruth 1,16.17 Wo du hingehst — Ps. 23,4 Ob ich schon wanderte — Spr. Sal. 24,17 Freue dich des Falles deines Feindes nicht — Jes. 11,1.2 Es wird eine Rute aufgehn — Eph. 6,1—3 Ihr Kinder, seid gehorsam — Ps. 143,10 Herr, lehre mich thun. Löwe.

Deutsch: 5 Stunden. Leseübungen aus dem Lesebuch von Kippenberg, III. Teil, mit besonderer Beachtung der erforderlichen Pausen, wie auch der Hebung und Senkung der Stimme. — Besprechung von etwa 20 teils prosaischen, teils poetischen Lesestücken, Gliederung, Zusammenfassung und mündliche Wiedergabe derselben, Hervorheben der sittlichen Lehre. — Der orthographische Unterricht wird durch wöchentliche Diktate fortgesetzt; geübt werden besonders: die Unterscheidung von x, chs, gs, cks, von v, f, pf, ph, Wörter mit kurzen Vokalen ohne Konsonantenverdoppelung. — Der bisherige grammatische Stoff wird wiederholt; dazu kommt: das Attribut, Unterscheidung der starken, schwachen und gemischten Deklination des Hauptworts, der starken und schwachen Deklination des Eigenschaftsworts, Steigerung des Eigenschaftsworts, Deklination der persönlichen Fürwörter, besitzanzeigende Fürwörter, hinweisende Fürwörter, das Zahlwort, Konjugation der Hilfszeitwörter der Konjugation, Unterscheidung des Aktivs und Passivs.

Alle zwei Wochen ein Aufsatz von geringem Umfang, bestehend in der Wiedergabe einer kurzen, von der Lehrerin mitgeteilten Erzählung, eines eigenen Erlebnisses, in der Inhaltsangabe eines besprochenen Gedichts oder der Kürzung einer längeren in der Klasse besprochenen Erzählung.

Alle Vierteljahre wird ein Aufsatz in der Klasse geschrieben.

Hilgendorff.

Französisch: 5 Stunden. Lesen, Sprechübungen und Grammatik nach den 28 ersten Lektionen des Elementarbuchs der französischen Sprache von Prof. Dr. G. Strien. Ausgabe A. — Kleine Gedichte gelernt. — Kleine häusliche schriftliche Arbeiten. — Wöchentlich ein Diktat.

Grammatik: Das Présent, Imparfait, Passé défini, Passé indéfini und Plusqueparfait der Verben auf er und von avoir und être. — Das besitzanzeigende und fragende Fürwort. — Der bestimmte und unbestimmte Artikel. — Geschlecht, Ein- und Mehrzahl der Hauptwörter. — Die Zahlwörter 1—10. — Das Eigenschaftswort mit seinen Geschlechtsendungen.

Sprechübungen im Anschluß an das Hölzelsche Anschauungsbild vom Frühling.

Löwe.

Rechnen: 3 Stunden. Die vier Rechnungsarten im höheren und im unbegrenzten Zahlenraum in der Form für schriftliches Rechnen nach A. Böhmes Übungsbuch Nr. VII. Zweites Heft, S. 26—48. Übungen mit dem Einmaleins und einfachen Brüchen. (Die bekanntesten deutschen Münzen, Maße und Gewichte.) Löwe.

Naturgeschichte: 2 Stunden. a. Im Sommer: Beschreibung von einfachen Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren: Erklärung der wichtigsten Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten und Früchte.

b. Im Winter: Beschreibung von zehn Säugetieren und zehn Vögeln der Heimat in Bezug auf Gestalt, Farbe, Größe, Lebensweise und Nutzen oder Schaden: Hund, Katze, Maus, Pferd, Rind, Schaf, Schwein, Reh, Eichhörnchen, Igel. — Kuckuck, Star, Feldlerche, Storch, Grünspecht, Kanarienvogel, Sperling, Huhn, Taube, Gans. Löwe.

Geographie: 2 Stunden. Die Provinz Pommern. — Hauptformen der Erdoberfläche. — Das Wichtigste aus der mathematischen Erdkunde. — Kurze Übersicht über die fünf Erdtheile.

Ramthun.

Schreiben: 2 Stunden. Übungen mit Buchstaben, Wörtern und Sätzen in deutscher und lateinischer Schrift auf einfachen Linien. Löwe.

Gesang: 2 Stunden, comb. mit Klasse V. Palm.

Handarbeit: 2 Stunden. Das Stricken der rechten und linken Masche am Strickbande; ein Strumpf angefertigt. Holldorff.

Turnen: Achteldrehung; Schrägschrittstellung; Fußwippen; Kniewippen in Schrittstellung. Übungen im Zehenstande; Beinspreizen mit Kniewippen des Standbeines; Hüpfen mit Drehungen; Beinkreisen; Armschwingen und -strecken schrägvorwärts; Kopf- und Rumpfdrehen halblinks, halbrechts. Nachstellgang m. Niederhüpfen; Galopphüpfen. — Richtungsübungen in längeren Reihen; Acht m. Kiebitzgang; Ziehen auf Kreis-, Schnecken- und Schlangenlinie im Taktlauf; Gegenzug; Winkelzug; Vorbeizug; Durchzug; Halbkreis und Kreis aus Stirnreihe; Reihungen im Dreiviertelkreise; Schwenkungen in Zweierreihen. Marschieren mit Gesang. Reigen. Gerätübungen. Panten.

VII. Klasse: 1jährig. Klassenlehrerin: Frl. **Hilgendorff.**

Religion: 3 Stunden. Wiederholung der biblischen Geschichten von Klasse IX und VIII, dazu: Moses Berufung. — Moses vor Pharao und Auszug. — Ruth. — Eli und Samuel. — Sauls Salbung und Verwerfung. — Davids Salbung. — Davids Kampf mit Goliath. — Christi Darstellung. — Jesu Taufe. — Jesu Leiden in Gethsemane. — Jesu Gefangennahme. — Jesus vor Pilatus. — Gang nach Golgatha. — Jesu Kreuzigung. — Jesu Auferstehung. — Die zehn Gebote ohne Luthers Erklärung bei Besprechung der Geschichten herangezogen. — Die in den vorigen Klassen gelernten Sprüche und Liederstrophen wiederholt, dazu: Ps. 103,8 Barmherzig und gnädig — Ps. 33,8 Alle Welt fürchte — Ps. 143,10 Lehre mich thun — 1. Petri 5,5 Haltet fest an der Demut — Luc. 2,29—32 Herr, nun lässest — Luc. 3,22 Dies ist mein lieber Sohn — 1. Joh. 1,7 Das Blut — Matth. 10,28 Fürchtet euch nicht — Joh. 1,29 Siehe, das ist — Joh. 112,5 Ich bin die Auferstehung — Kirchenlieder: Mit unsrer Macht (Ein feste Burg, Strophe 2). Herr Jesu Christ, Strophe 1—3. Nun was Du, Herr (O Haupt voll Blut, Strophe 5). O Haupt voll Blut, Strophe 1. Ich danke Dir (O Haupt voll Blut, Strophe 8). Jesus, meine Zuversicht, Strophe 1. Gott, ich danke (Gott des Himmels, Strophe 2). Die in den vorigen Klassen gelernten Gebete wiederholt, dazu das „Vaterunser" und „Herr, der Du mir". Hilgendorff.

Deutsch: 8 Stunden. Leseübungen bis zur Fertigkeit im sinngemäßen Lesen. — Übungen im Wiedererzählen des Gelesenen. Eingehende Behandlung von 20 teils poetischen, teils prosaischen Lesestücken. — Außer zehn Gedichten wurden fünf kurze Prosastücke memoriert und auswendig in der Klasse aufgeschrieben. — Außerdem Vorübungen für Aufsatzschreiben durch Aufschreiben kurzer Beschreibungen und Erzählungen. — Regel über Unterscheidung der auslautenden Konsonanten. — Die S-Laute, Wörter mit th, Unterscheidung ähnlicher Laute (äu, eu u. s. w.). — Der nackte einfache Satz. — Wesen, Geschlecht, Zahl und Deklination der Hauptwörter. — Das Geschlechtswort. Persönliche Fürwörter. — Das Eigenschaftswort. — Das Zeitwort. — Die sechs Zeiten des Aktiv. — Wöchentlich ein Diktat, drei Abschriften in lateinischer Schrift, drei Arbeiten in deutscher Schrift zur Einübung des grammatischen Pensums. Hilgendorff.

Rechnen: 3 Stunden. Zahlenraum von 1—1000. Zuzählen und Abziehen. Addition. — Subtraktion. — Vervielfachen. — Multiplikation. — Enthaltensein und Teilen. — Dividieren. — Einfache Brüche. (Böhme Nr. VII.) Steinbrück.

Geographie: 2 Stunden. Das Schulzimmer, das Schulhaus, die Stadt Swinemünde, nähere Umgebung der Stadt. — Der Kreis Usedom-Wollin. — Kurzer Ueberblick über die Provinz Pommern. Ramthun.

Schreiben: 2 Stunden. Die kleinen und großen Buchstaben wurden in deutscher und lateinischer Schrift, teils einzeln, teils in Wörtern geübt. Ramthun.

Handarbeit: 2 Stunden. Das Häkeln an einer Decke erlernt. Holldorff.

Turnen: 2 Stunden. Fußklappen. — Fußwippen. — Kniewippen. — Beinspreizen. — Hüpfen vorwärts, seitwärts, rückwärts. — Armbeugen über den Kopf. — Dreiviertel-Drehung und ganze Drehung. — Storchgang. — Schlaggang. — Kniewippgang. — Gewöhnlicher Lauf. — Uebergang aus einer Gangart in die andere. — Richtungsübungen. — Vor- und Hinterreihen in Flankenpaaren. — Marschieren mit Gesang. — Reigen. — Gerätübungen. — Spiel.

Panten.

VIII. Klasse: 1jährig. Klassenlehrerin: Frl. **Kugler.**

Religion: 3 Stunden. Die in der vorhergehenden Klasse behandelten biblischen Geschichten nebst den dazu gehörigen Sprüchen und Liederstrophen wurden wiederholt und an den betreffenden Stellen folgende neu auftretende Erzählungen in den historischen Gang eingeführt: Der Sündenfall; Die Sündflut; Isaaks Geburt und Opferung; Isaaks Söhne; Reisen der Brüder Josephs; Joseph giebt sich zu erkennen; Gesetzgebung; Die Weisen aus dem Morgenlande; Hochzeit zu Kana; Jairi Töchterlein; Heilung der Aussätzigen; Speisung der 5000.

Im Anschluß an die biblischen Geschichten wurden gelernt: a. Die Sprüche: Spr. Sal. 14,34 Gerechtigkeit erhöhet — Röm. 8,28 Wir wissen, daß denen — Ephes. 4,25 Leget die Lügen ab — Ps. 145,15. 16 Aller Augen — Matth. 5,44. 45 Liebet eure Feinde — 1. Joh. 5,3 Das ist die Liebe — Matth. 11,28 Kommet her zu mir — Ps. 23,1. 2 Der Herr ist mein Hirte.

b. Gebete und Liederstrophen: Hilf, daß ich rede (O Gott, du frommer Gott, Strph. 3). Denn wie von treuen Müttern (Nun laßt uns gehn, Strph. 4—7). Führe mich, o Herr (Gott des Himmels, Strph. 5). Jesus lebt, mit ihm, Strph. 1. Ach, bleib' mit deiner Gnade, Strph. 2 u. 4.
Hilgendorff.

Deutsch: 9 Stunden. Lesebuch von Kippenberg, I. Teil, wurde durchgearbeitet. Der im Lesebuch dargebotene Stoff wird derartig geübt, daß die Schülerinnen am Ende des Schuljahres sämtliche Stücke laut und richtig, möglichst sicher und geläufig zu lesen imstande sind. — Die ersten Übungen im Erzählen gelesener Stücke.

Grammatik: Unterscheidung von Haupt-, Zeit- und Eigenschaftswörtern. — Anschauungs- und Sprachübungen nach Bildern und natürlichen Gegenständen.

Orthographische Übungen: Tägliche Abschriften als häusliche Aufgaben. — Aufschriften kleiner memorierter Stücke etwa alle 14 Tage. — Wöchentliche Diktate über den Gebrauch der Großbuchstaben, Umlaut, Dehnung und Schärfung der Vokale.

Gedichte wurden gelernt: 1. Zum Tanz; 2. Mahnung; 3. Kind und Vogel; 4. Was ich habe; 5. Der Vöglein Abschied; 6. Gottes Auge; 7. Christkindchen; 8. Winters Ankunft; 9. Sehnsucht nach dem Frühling; 10. Dem scheidenden Winter.
Kugler.

Rechnen: 3 Stunden. Die vier Spezies im Zahlenraum von 1—100. Einfache Brüche und das Einmaleins.
Ramthun.

Schreiben: 3 Stunden. Zweck und Ziel: Aneignung einer einfachen, deutlichen, fließenden und gefälligen Handschrift. — Pflege des Schönheitssinnes und Gewöhnung an Sauberkeit und Ordnung. — Die kleinen und großen Buchstaben der deutschen und lateinischen Schrift auf Doppellinien wurden geübt.
Kugler.

Turnen: 2 Stunden. Die Übungen der IX. Klasse taktmäßig. — Hüpfen mit Nachhüpfen; Armstrecken; Haspeln; Rumpfdrehen; Halbe Drehung; Gewöhnlicher Gang mit Wenden und verbunden mit Freiübungen; Taktlauf; Tupfgang; Gegenzug; Schlange. — Marschieren mit Gesang. Reigen. — Gerätübungen. — Spiel.
Panten.

IX. Klasse: 1jährig. Klassenlehrerin: Frl. **Kugler.**

Religion: 3 Stunden. Biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments nach Auswahl und zwar: Schöpfung des Menschen; Kain und Abel; Abrahams Berufung und Friedfertigkeit; Joseph wird verkauft; Joseph im Gefängnis und seine Erhöhung; Moses Geburt und Flucht; Geburt Christi; der 12jährige Jesus; Vom Königischen; Petri Fischzug; Jüngling zu Nain; Stillung des Sturms; Segnung der Kinder. Leicht faßliche Erzählungen der Festgeschichten. — In Verbindung hiermit wurden gelernt: a) Sprüche: Ps. 115,3 Unser Gott ist im Himmel — Ps. 133,1 Siehe wie fein — Matth. 5,9 Selig sind die Friedfertigen — Ps. 37,5 Befiehl dem Herrn — Ps. 50,15 Rufe mich an — Joh. 3,16 Also hat Gott — Ps. 26,8 Herr, ich habe lieb — Matth. 7,7 Bittet, so wird — Matth. 28,18 Mir ist gegeben — 1. Joh. 4,19 Lasset uns Ihn lieben — b) Gebete und Liederstrophen: Wie fröhlich bin ich aufgewacht. — Komm, Herr Jesu. — Danket dem Herrn. Müde bin ich. — Unsern Ausgang segne. — Ach bleib' mit Deiner Gnade. — Lobe den Herrn, Strophe 2, 3, 4. — Wach auf, mein Herz, Strophe 6 und 7. — Nun danket alle Gott, Strophe 2. — Lobt Gott, ihr Christen, Strophe 1 und 2. — Liebster Jesu, Strophe 1. — Nun laßt uns gehn, Strophe 7—9. — Mit Ernst, Strophe 4. Kugler.

Deutsch: 10 Stunden. Zwei Stunden werden auf Anschauungsunterricht verwendet, womit sich Behandlung und Memorieren kleiner Gedichte, sowie Gesang einzelner Volkslieder verbindet. Die Sprechübungen werden an die Bilder von Winkelmann angeschlossen. — Dem vereinigten Schreib- und Leseunterricht liegt die Fibel von Baumgart und Woysche, Bearbeitung von Vogel, zu Grunde. Als Ziel wird lautrichtiges, fließendes Lesen der Lesestücke in deutscher und lateinischer Druckschrift hingestellt. — Die Rechtschreibung wurde durch regelmäßige Abschriften und kurze Diktate geübt. — Das Hauptwort.

Von Gedichten wurden gelernt: Vogel am Fenster. — Mäuschen. — Keinem Würmchen thu' ein Leid. — Gott sorgt auch für die Kinder. — Vogel. — Gott sorgt auch für das Kleinste. — Weihnachten. — Neujahr. Kugler.

Rechnen: 3 Stunden. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreis von 1—20. — Einfache Brüche. Hilgendorff.

Turnen: 2 Stunden. Grundstellung. — Vor-, Seit- und Rückschrittstellung. — Schlußstellung. — Fersenheben. — Kniebeugen. — Beinschwingen. — Knieen. — Hüpfen. — Armschwingen. Armverschränken. — Hüftstütz. — Handklapp. — Kopfdrehen. — Kopfbeugen. — Rumpfbeugen. — Vierteldrehung. — Gewöhnlicher Gang vorwärts und rückwärts mit Handklapp und Stampfen. — Kiebitzgang. — Abstand seitwärts und rückwärts. — Zu zweien und vieren Nebenreihen. — Umzug. — Kreis. — Schnecke. — Marschieren mit Gesang. — Übungen am Schwungseil und an den Schaukelringen. — Spiel. Panten.

Lehrmittel.

Gude, Die Gleichnisreden und die Bergpredigt Jesu. — Bang, Das Leben unseres Heilandes. — Kabisch, Episteln des christlichen Kirchenjahres. — Kabisch, Erläuterungen der Evangelien. — Roeber, Biblische Bilder zum Alten Testament. — Hase, Kirchengeschichte. — Sohm, Kirchengeschichte im Grundriß. — Zittel, Entstehung der Bibel. — Melhorn, Kirchengeschichte für höhere Schulen. — Schmidt, Handbuch der Kirchengeschichte. — Sauer, Leitfaden zur Geschichte der christlichen Kirche. — Conrad, Evangelium Matthäus. — Gaudig, Wegweiser durch die klassischen Dramen, 3. Abteilung. — Franz, Der Aufbau der Handlung in den klassischen Dramen. — Lüttge, Der stilistische Anschauungsunterricht. — Walther, Deutsche Lesestücke. — Hermann, Deutsche Aufsätze. — Kuenen, Hermann und Dorothea. — Kuenen, Lessing's Minna von Barnhelm. — Kuenen, Schiller's Wilhelm Tell. — Kuenen, Jungfrau von Orleans. — Evers, Iphigenie auf Tauris. — Förster, Das Volkslied in der Volksschule. — Matthias, Aufsatzsünden. — Klaucke, Goethe's Iphigenie auf Tauris. — Heintze, Dramatische Bilder. — Weber, Goethe's Iphigenie auf Tauris. — Heckamp, Maria Stuart. — Wohlrabe, Die Stellung des Aufsatzes im Gesamtunterricht. — Lomberg, Präparationen zu deutschen Gedichten. — Eberhard, Die Poesie in der Volksschule. — Wunderlich, Deutsche Musterstücke, 3. Band. — Gude, Erläuterungen deutscher Dichtungen. — Gräve, Präparationen zur Behandlung deutscher Musterstücke. — Ufer, Pflege der deutschen Aussprache. — Achenbach, Präparationen zur Behandlung deutscher Gedichte. — Frick-Polack, Epische und lyrische Dichtungen, 1. und 2. Teil. — Heuwes, Ausgewählte Balladen Goethe's und Schiller's. — Lyon, Die Lektüre als Grundlage eines einheitlichen und naturgemäßen Unterrichts in der deutschen Sprache. — Ritter, Der deutsche Unterricht in der höheren Mädchenschule. — Ritter, Der deutsche Lehrplan der höheren Mädchenschule. — Reichel, Entwurf einer deutschen Betonungslehre. — Seyfferth, Deutsche Aufsätze. — Rollen, Deutsche Aufsätze. — Hoffmann, Anschauungsbilder, 1. bis 3. Teil. — Leimbach, Deutsche Dichtungen. — Hauffe, Die reine Schreiblesemethode. — Jonas, Deutsche Aufsätze. — Pätzold, Entwürfe zu deutschen Arbeiten. — Möbus, Stoffe zu deutschen Stilübungen. — Bindseil, Der deutsche Aufsatz. — Parow, Der Vortrag von Gedichten als Bildungsmittel. — Lange, Einleitung und Kommentar zu Schiller's philosophischen Gedichten. — Goerth, Probelektionen. — Egal, Manuel de la conversation. — Génin und Schamaneck, Conversations françaises. — Eron, Die Methode Gouin. — Gouin, L'art d'enseigner et d'étudier les langues. — Foulché-Delbosc, Echo du français parlé. — Kron, Le petit Parisien. — Stier, Causeries françaises. — Wilcke, Anschauungsunterricht im Französischen. — Wilcke, Paris. — Lange, Beobachtungen und Erfahrungen auf dem Gebiete des französischen Unterrichts. — Mittell, Der französische Unterricht in der höheren Mädchenschule. — Eggert, Phonetische und methodische Studien in Paris. — Beckmann, Die Behandlung englischer und französischer Schriftwerke. — Larousse, Dictionnaire. — Diguet, Histoire d'une roulotte. — Scribe, Le Verre d'eau. — Scribe, Bataille de dames. — Littré,

Dictionnaire de la langue française. — Kron, Théâtre moderne. — Strotkötter, La vie journalière. — Koken, Franz. Sprechübungen. — Roden, A. v., Die Verwendung von Bildern zu französischen und englischen Sprechübungen. — Towers-Clark, The four seasons. — Crump, English, as it is spoken. — Lage, v. d., Manuel of conversation. — Hölzel, Wandbilder für den Anschauungsunterricht. — Cray, The perfect Englishman. — Schindler, Echo of spoken English. — Kron, The little Londoner. — Wilcke, London. — Wilcke, Anschauungsunterricht im Englischen. — Wilcke, Geschäftliches Englisch. — Wilcke, Methodische Anleitung. — Tewes, Völkertypen. — Tewes, Im Fluge durch die Welt. — Supan, Grundzüge der physischen Erdkunde. — Kerp, Methodisches Lehrbuch einer vergleichenden Erdkunde, 1. und 2. Teil. — Daniel, Kleines Handbuch der Geographie. — Oncken, Unser Heldenkaiser. — Heymann und Übel, Aus vergangenen Tagen. — Wolff, Grundriß der preußisch-deutschen Geschichte. — Graul, Einführung in die Kunstgeschichte. — Zippel, Ausländische Kulturpflanzen. -- Berlepsch, v., Der gesamte Vogelschutz. — Dalitzsch, Schul-Naturgeschichte. — Schlitzberger, Unsere giftigen Pilze. — Schlitzberger, Eßbare Pilze. — Bollmann, Kulturpflanzen. — Lehmann, Ausländische Kulturpflanzen. — Lehmann, Kulturgeschichtliche Bilder. — Lehmann, Geographische Charakterbilder. — Lehmann, Völkertypen. — Riepel, Wandbilder des niederen Tierreichs. — Ackermann, Pädagogische Fragen. — Nöldecke, Von Weimar bis Weimar 1872—1897. — Ritter, Erziehungs- und Unterrichtslehre für höhere Mädchenschulen. — Ament, Entwickelung von Sprechen und Denken bei Kindern. — Tracz-Stimpfl, Psychologie der Kindheit. — Schiller, Der Stundenplan.

Die Schülerinnenbibliothek, welche von Frl. Hilgendorff verwaltet wird, zählt gegenwärtig 500 Bände. Dieselbe wurde vermehrt durch:

Augusti, Br., An deutschem Herd, 5 Bde. — An fremdem Herd, 4 Bde. — Mädchenlose. — Haus und Welt. — Averdieck, Lottchen und ihre Kinder. — Erlebnisse. — Schulmeisters Spitz und seine Bekannten. — Tante auf Reisen. — Lottchens Enkel. — Andersen, Der Improvisator. — Aurelie, Kindermärchen. — Jugendmärchen. — Auerbach, Barfüßele. — Anders, Henriette, Die Sturmflut. — Rübezahl. — Burnet, Der kleine Lord. — Biernatzky, Die Hallig. — Bonnet, Adlerhorst. — Bechstein, Märchenbuch. -- Baltz, Roten am Zollernstamm, 2 Bde. — Biller, Lieschens kluge Einfälle. — Mondscheinweben. — Bahmann, An der römischen Grenzmark. — Im Strome der Völkerwanderung. — Das Kreuz im deutschen Walde. — Gott will es. — Um des Glaubens willen. — Unter dem großen Kurfürsten. — Unter dem französischen Joche. — Im Kampfe um Deutschlands Freiheit. — Heil dir im Siegerkranz. — Im Siegeslauf. — An des Reiches Ostmark. — Um Krone und Reich. — Des Sieges Preis. — Bruneck, Deutsche Treue. — Braunschweig, Kaiser Joseph II. — Conscience, Der Löwe von Vlaandern. — Cosmar, Schicksale der Puppe Wunderhold. — Carlowitz, Unter dem Feldzeichen Kaiser Maximilians. — Aus dem Zeitalter der Reformation. — Anbruch einer neuen Zeit. — Auf dem Wege zur deutschen Einheit. — Auf festem Grunde. — Im Morgenrot. — Erzählungen. — Aus deutschen Burgen. — Um des Geldes willen. — Deutscher Kinderfreund, XXI. Jahrg. — Delp, Königin Luise. — Dittmar, In Nürnbergs Mauern. — Ermann, Der Letzte seines Stammes. — Nur ein Mädchen. — Engelhardt, Lieschen und ihre Mutter. — Eschenbach, Elisabeths Winter und Frühling in Rom. — Frommel, Feldblumen. Beim Ampelschein. — Aus der Sommerfrische. — Frey, Des

Lebens Stützen. — Falk, Waldeszauber. — Grimm, Kinder- und Hausmärchen. — Grothe, Sagen und Märchen. — Godin, Geschichten für kleine Leute. — Märchen. — Georgi, Der Missisippi-Pilot. — Großvaters Märchen. — Gumpert, Der kleine Vater und sein Enkelkind. — Gillwald, Der Schützling des Abtes. — Glaubrecht, Die Goldmühle. — Hauff, Lichtenstein. — Helm, Backfischchens Leiden und Freuden. — Lilis Jugend. — Höcker, O., Das Ahnenschloß, 4 Bde. — Deutsche Heldensagen. — Merksteine deutschen Bürgertums, 1.—3. Bd. — Höcker, Gustav, Die schönsten Märchen aus 1001 Nacht. — Hahn, Deutsche Charakterköpfe. — Hofmann, A., Märchenpracht. — Heyden, Das Wort der Frau. — Anton Hart. — Horn, Der alte Fritz. — Höfer, Haus an Haus. — Hancke, Perlen der Bühne. — Hoffmann-Rühle, Der Lügenmüller. — Giotto. — Hornig, Vier Erzählungen. — Houwald, Gefundene Perlen. — Hoffmann, Frz., An Gottes Segen. Hoch im Norden. — Die Geschichte vom Tell. — Das große Los. — Jakob Ehrlich. — Der Pascherjunge. — Die Auswanderer. — Die Banknoten. — Die Belagerung von Kolberg. — Ehre Vater und Mutter. — Friedl und Nazi. — Frisch gewagt. — Geier-Wally. — Peter Simpel. — Der Schatz des Inka. — Zigeunerfriedl. — Jugend-Gartenlaube, Band 8, 9, 10 und 11. — Immermann, Oberhof. — Jäger, Die Grundmühle. — Treu dem Vaterlande. — Philippine Welser. — Der Weg zum Herrn. — Krug, Licht und Schatten. — Aus vergangenen Zeiten. — Kinder-Gartenlaube, Bd. 12. — Klietsch, In der Köhlerhütte. — Riedhofbauer, 2 Bde. — Lienhard, Der Raub Straßburgs. — Lindau, Neue Märchen. — Ludwig, Sibirische Märchen. — Lindemann, Marienbild. — Aus der Vorzeit. — Zwei Erzählungen. — Das Pfarrhaus. — Müller, Wilh., Reichskanzler Fürst Bismarck. — Generalfeldmarschall Graf Moltke. — Musäus, Volksmärchen. — Müller, Oberon, der Elfenkönig. — Mauthner, Die erste Bank. — Muschi, Im Banne des Faustrechts. — Die deutsche Hansa. — Deutsche Meister des Altertums. — Möbius, Märchen. — Marianne. — Deutsche Götter- und Heldensagen. — Die Nibelungensage. — Mehnert, Ein indischer Kaspar Hauser. — Auf heißem Boden. — Nathusius, Langenstein und Boblingen. — Tagebuch eines armen Fräuleins. — Riese, Das Dreigespann. — Neues deutsches Märchenbuch. — Nieritz, G., Die arme Gertrud. — Fünf Erzählungen. — Der Majoratsherr, 2 Bde. — Fünf Erzählungen: Die blinden Glöckner. — Vier Erzählungen. — Aus dem Volks- und Soldatenleben. — Aus den Bergen. — Ohorn, Aus Tagen deutscher Not. — Otto, Frz., Der große König und sein Rekrut. — Pichler, L., Die Brüder. — Märchen. — Petersen, Die Irrlichter. Prinzessin Ilse. — Polack, Märchen. — Petritsch, Wolfgang und Nannerl. — Pederzani-Weber, Das rote Kreuz. — Riecke, Dr. A., Der Namenlose. — Hildegard von Lupfen. — Ein Bürgerhaus. -- Herzog Friedrichs Freudenstadt. — Aus eines Fürstensohnes ernster Jugendzeit. — Aus Straßburgs schwerster Zeit. — Herzog Alexander und sein Hof. — Die Wernitze. — Rhoden, Emmy v., Lenchen Braun. — Rein, Auf den Wogen des Lebens. — Rasche, Gustav Adolf. — Rosegger und Möbius, Aus Stadt und Land. — Schanz, Fr., Junges Blut. — In der Feierstunde. — Erzählungen. — Stein, A., Tagebuch dreier Kinder. — Schanz, Pauline, Für brave Mädchen. — Spyri, Heidis Lehr- und Wanderjahre. — Heidi kann brauchen, was es gelernt hat. — Sina. — Aus Nah und Fern. — Heimatlos. — Onkel Titus. — Aus unserm Lande. — Wo Gritlis Kinder hingekommen sind. — Gritlis Kinder kommen weiter. — Steinhausen, Irmela. Schulze, Die bezauberte Rose. — Schulze-Schmidt, Holde Siebzehn. — Scheffel, Ekkehard. Stephan, Treue um Treue. — Im Morgenrot des deutschen Reichs. — Auf hoher Warte. — Die Werber. — Der Spion. — Zum heiligen Kreuz. — Staacke, Im fernen Westen. — Schubert,

Erzählungen. — Schmidt, Chr., Erzählungen. — Das beste Erbteil. — Waldomir. — 190 kleine Erzählungen. — Sieben Erzählungen. — Genovefa. — Heinrich von Eichenfels. — Eustachius. — Gottfried der Einsiedler. — Ludwig der kleine Auswanderer. — Der gute Fridolin. — Das Blumenkörbchen. — Stifter, Studien, 2 Bd. — Saldern, Margaretenbuch. — Siegemund, Aus Weimars Blütezeit. — Ein deutsches Dichterleben. — Schlegel, Jung Stillings Lebensgeschichte, 2 Bd. — Tennyson, Enoch Arden. — Wildermuth, Ott., Aus Schloß und Hütte. — Aus Nord und Süd. — Zur Dämmerstunde. — Im Tageslicht. — Lebensrätsel. — Die Heimat der Frau. — Bilder und Geschichten aus Schwaben. — Wildenrath, Der Kampf um die Marienburg. — Walter, Der Adjunktus von Oldenhausen. — Walther, Erzählungen und Märchen. — Wildenbruch, Kinderthränen. — Wurm, Die Grille. — Würdig, Andreas Hofer. — Zschaler, Georg Neumark und seine Gambe. — Der goldene Ring. — Currer Bell: Jane Eyre, 2 Bde. — Montgomery: Misunderstood. — Jonge, The Heir of Redclyffe, 2 Bde. — Kavanagh, Daisy Burns, 2 Bde.

Von periodischen Zeitschriften wurden gehalten: 1) Amtliches Schulblatt. 2) Zeitschrift für weibliche Bildung.

An Geschenken wurden der Anstalt überwiesen von Frl. Moser ein Fernrohr und eine Magnetnadel; von der Verlagsbuchhandlung Velhagen & Klasing, Bielefeld, Spies: Anleitung zum französischen und englischen Unterricht nach dem Lehrbuche von Roßmann und Schmidt. — Den Gebern sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Der Unterzeichnete ist für jede Zuwendung dankbar und richtet die ergebenste Bitte an alle Freunde und Gönner der Anstalt, Sammlungen von ausgestopften Tieren, Schmetterlingen oder Mineralien, sowie einzelne Exemplare gütigst überweisen zu wollen.

Die Lehrbücher,

welche in den einzelnen Klassen gebraucht werden, sind folgende:

Klasse IX. Fibel von Baumgart und Woysche, bearbeitet von E. Vogel. — Böhme, Rechenheft I.

Klasse VIII. Lesebuch von Kippenberg, I. Ausgabe A und B.

Klasse VII. Lesebuch von Kippenberg, II. Ausgabe A. — Böhme, Rechenheft, 2. Heft, Nr. VII. — Biblische Geschichten von Nürnberg und Maßkow. — Achtzig Kirchenlieder.

Klasse VI. Lesebuch von Kippenberg, III. Ausgabe A. — Elementarbuch der französischen Sprache von Prof. Strien. — Böhme, Rechenheft, 2. Heft, Nr. VII. — Biblische Geschichten von Nürnberg und Maßkow. — Achtzig Kirchenlieder. — Schulliederbuch von Schwalm.

Klasse V. Lehrbuch von Kippenberg, IV. Ausgabe A. — Elementarbuch der französischen Sprache von Prof. Strien und Lehrbuch Teil I von Strien. — Böhme, Rechenheft, 3. Heft, Nr. VIII. — Biblische Geschichte von Nürnberg und Maßkow. — Achtzig Kirchenlieder. — Liederbuch von Schwalm. — Seydlitzsche Geographie, Heft 1. — Atlas von Debes.

Klasse IV. Lesebuch von Kippenberg, V. Ausgabe A. — Lehrbuch der französischen Sprache von Prof. Strien, Teil I, Ausgabe A. — Böhme, Rechenheft, 4. Heft, Nr. IX. — Biblische Geschichte von Nürnberg und Maßkow. — Achtzig Kirchenlieder. — Liederbuch von Schwalm. — Seydlitzsche Geographie. — Atlas von Debes.

Klasse III. Lehrbuch von Kippenberg, IV. Ausgabe A. — Gedichtsammlung von Kippenberg. — Lehrbuch der französischen Sprache von Prof. Strien, Teil II, Ausgabe A. — Schulgrammatik der französischen Sprache von Prof. Strien, Ausgabe A. — Englische Sprachlehre von Gesenius-Regel. — Böhme, Rechenheft, 4. Heft, Nr. IX. — Causeries françaises von Stier. — Biblische Geschichte von Nürnberg und Maßkow. — Achtzig Kirchenlieder. — Liederbuch von Schwalm. — Seydlitzsche Geographie, Heft 3. — Atlas von Debes. — Lehrbuch der Geschichte von Christensen.

Klasse II. Bibel. — Achtzig Kirchenlieder. — Gedichtsammlung von Kippenberg. — Rechenbuch für höhere Mädchenschulen von Schäffer, Heft 6. — Grundzüge der Physik von Crüger. — Lehrbuch der französischen Sprache von Prof. Strien, Teil III. — Grammatik desselben Verfassers. — Englische Sprachlehre von Gesenius-Regel. — Lehrbuch der Geschichte von Christensen. — Atlas von Debes. — Seydlitzsche Geographie, Heft 4. — Liederbuch von Schwalm.

Klasse I. Bibel. — Achtzig Kirchenlieder. — Gedichtsammlung von Kippenberg. — Lehrbuch der französischen Sprache von Prof. Strien, Teil III. — Grammatik desselben Verfassers. — Englische Sprachlehre von Gesenius-Regel. — Lehrbuch der Geschichte von Christensen. — Atlas von Debes. — Seydlitzsche Geographie, Heft IV. — Liederbuch v. Schwalm.

NB. Für die fremdsprachliche Lektüre der Klassen III—I werden kleine Bändchen aus den Schulausgaben der französischen und englischen Schriftsteller gewählt.

An Heften werden gebraucht:

Klasse IX. 1 Heft mit 10 Doppellinien; 1 Heft mit karrierten Linien.

Klasse VIII. 4 Hefte mit 11 Doppellinien; 1 Heft mit 10 Doppellinien; 1 Heft mit karrierten Linien; 1 Aufgabebuch.

Klasse VII. 4 Hefte mit 11 Doppellinien; 2 Hefte mit 10 Doppellinien; 1 Heft mit karrierten Linien; 1 Aufgabenheft; 1 Diarium.

Klasse VI. 5 Hefte mit 12 einfachen Linien; 1 Heft mit Liniennetz; 1 Aufgabenheft, 1 Diarium.

Klasse V. 5 Hefte mit 12 einfachen Linien; 1 Heft mit 20 einfachen Linien; 1 Zeichenheft; 1 Diarium.

Klasse IV. 4 Hefte mit 14 einfachen Linien; 1 Diarium; 1 Zeichenheft; 1 Rechenheft ohne Linien.

Klasse III. 4 Hefte mit 14 einfachen Linien; 1 Diarium; 1 Rechenheft ohne Linien.

Klasse II. 3 Hefte mit 14 einfachen Linien; 1 Diarium; 1 Rechenheft ohne Linien.

Klasse I. 1 Diarium; 2 Vokabelhefte; 2 Exercitienhefte, 1 Aufsatzheft, 1 Schönschreibheft. 1 Rechenheft ohne Linien.

Für den Handarbeitsunterricht werden gebraucht:

Klasse I. und II. Ein aufgezeichnetes Sticktuch, rotes Stickgarn Nr. 9 und weißes Stickgarn Nr. 70, Nadeln Nr. 11.

Klasse III. Stopfleinen, 40 cm lang und 30 cm breit. — Zwirn Nr. 50, weißes und rotes Stickgarn Nr. 25, Pappkärtchen, Stopfnadeln Nr. 4, eine starke Stricknadel. — 30 cm Leinwand.

Klasse IV. Zwei Meter Leinen. — Das weitere Material wie in Klasse V.

Klasse V. Das Nähtuch, 40 cm mittelstarke Leinwand. Leinenzwirn Nr. 50 und 60, Nähnadeln Nr. 8, Fingerhut, Schere, Stecknadeln, Zentimetermaß.

Klasse VI. Gute schwarze Wolle; starke Stricknadeln.

Klasse VII. Estremaduragarn Nr. 4, Häkelnadel Nr. 7, Tasche.

Lehrerkollegium und Konferenzen.

Das Lehrerkollegium wird aus folgenden Mitgliedern gebildet:

1. Dr. phil. E. Müller, Direktor.
2. Otto Rutsch, Oberlehrer.
3. Frau Steinbrück
4. Frl. Ramthun,
5. " Moser,
6. " Löwe,
7. " Hilgendorff,
8. " Kugler,

(3.–8.: ordentliche Lehrerinnen.)

9. " Panten, technische Lehrerin für Turnen und Zeichnen.
10. " Holldorff, Hilfslehrerin für den Handarbeits-Unterricht,
11. Palm, Gesanglehrer.

Das Lehrerkollegium trat im Jahre 1901/02 monatlich einmal zu einer Konferenz zusammen. Gegenstand derselben bildeten Besprechung des Lehrplans, Verteilung der schriftlichen Arbeiten, Feststellung des französischen und englischen Vokabelschatzes, Korrektur der fremdsprachlichen Arbeiten, die amtlichen französischen Bestimmungen vom 26. Februar 1901 über die Vereinfachung der Syntax und Orthographie, Beschlußfassung über Rangordnung, Zensuren, Versetzungen.

Verzeichnis der Schülerinnen.

I. Klasse.

1. Klara Vieth.
2. Gertrud Klose.
3. Frieda Haack.
4. Hildegard Wittrin.
5. Elisabeth Jagow.
6. Else Rumpe.*
7. Anna Goldmann.*
8. Harriet Lüning.

II. Klasse.

1. Charlotte Woller.
2. Margarete Schendel.
3. Marie Müller.
4. Eva Nobiling.*
5. Suse Herrendoerfer.
6. Sophie Börner.
7. Marie Weyer.*
8. Käthe Stöß.

Die mit * bezeichneten Schülerinnen sind im Laufe des Schuljahres abgegangen.

9. Paula Reichow.
10. Lisbeth Vieth.
11. Lisbeth Müller.
12. Margarete Basch.
13. Frieda Beckmann.
14. Margarete Grunewald.

III. Klasse.

1. Käthe Gaedecke.
2. Anna Pehl.*
3. Edith Guse.
4. Anna Gehm.
5. Charlotte Küster.*
6. Luise Gelpcke.
7. Gertrud Kleist.
8. Alice Maltzahn.
9. Erna Marckwardt.
10. Linda Degener.
11. Meta Ebert.
12. Meta Stern.
13. Paula Julius.*
14. Lucie Peters.
15. Anna Neumannn.

IV. Klasse.

1. Elly Plesch.
2. Lina Rosenwald.
3. Martha Kühl.
4. Hedwig Richter.
5. Margarete Ückermann.
6. Erna Brunzlow.
7. Elisabeth Heim.
8. Margar. Herrendoerfer.
9. Elise Lepke.
10. Marie Stoicke.
11. Marie Köhn.
12. Gertrud Brunzlow.
13. Frieda Hufert.
14. Marie Labahn.
15. Hedwig Zachau.
16. Klara Weniger.
17. Irene Werner.
18. Sophie Stargardter.
19. Else Krüger.
20. Gertrud Koeve.

V. Klasse.

1. Else Bollegraf.*
2. Hildegard Gesenius.
3. Käthe Küster.
4. Charlotte Ebert.
5. Else Jakoby.
6. Helene Lepke.
7. Charlotte Feldmann.
8. Dorothea Kristen.
9. Gertrud Schultz.
10. Else Fehrmann.
11. Hedwig Rosenthal.
12. Dora Maacks.
13. Gertrud Labahn.
14. Franziska Heinze.
15. Katharina Heinrichs.
16. Marie Tittelwitz.
17. Hedwig Maltzahn.
18. Frieda Brunzlow.
19. Marie Dinse.
20. Susanne Heyn.
21. Anna Breull.
22. Margarete Vogt.
23. Klara Stapel.
24. Elisabeth Degener.
25. Elfriede Reichow.
26. Helene Bischoff.
27. Ursula Birr.

VI. Klasse.

1. Elfriede Bruß.
2. Hedwig Abelt.
3. Ella Pehl.
4. Martha Mittag.
5. Margarete Rosenwald.
6. Charlotte Goldmann.
7. Gertrud Schmeckel.
8. Minna Heim.
9. Gertrud Runge.
10. Elisabeth Netzband.
11. Emma Friers.
12. Gertrud Klein.
13. Elisabeth Krüger.
14. Klara Markardt.
15. Margarete Flügge.
16. Else Neumann.
17. Käthe Dettmann.
18. Emma Koch.
19. Martha Grüneberg.
20. Alice Fleckenstein.
21. Frieda Züchner.
22. Gertrud Schmidt.*
23. Margarete Friedrich.*
24. Dorothea Dinse.
25. Else Kiesow.
26. Erna Rix.
27. Elfriede Pokatis.
28. Gertrud Kummerehl.
29. Olga Gellendin.
30. Helene Hirschfeldt.
31. Anna Jasper.
32. Hertha Gellendin.
33. Elfriede Pritzlaff.
34. Charlotte Tittelwitz.
35. Hertha Stöß.
36. Bertha Krüger.
37. Hermine Pistorius.
38. Viktoria Kiehn.

VII. Klasse.

1. Hertha Müller.
2. Charlotte Krasucky.
3. Charlotte Haar.
4. Gertrud Wepner.
5. Hildegard Frenger.
6. Dora Hein.
7. Lucie Kleist.
8. Anna Lange.
9. Else Rummel.
10. Margarete Gromoll.

11. Margarete Klöckner.
12. Frieda Prüfer.
13. Charlotte Klein.
14. Else Gellendin.
15. Käthe Palm.
16. Erna Kortbein.
17. Lucie Wecker.
18. Alice Publich.
19. Frieda Koschan.
20. Gertrud Weyer.
21. Elsbeth Haack.
22. Charlotte Schüler.
23. Margarete Zieger.
24. Dora Schröder.
25. Frieda Homann.
26. Charlotte Grüneberg.
27. Charlotte Gröbe.
28. Therese Gericke.
29. Dorothea Holtz.*
30. Wilhelmine Munkacsy.*
31. Dora Sudermann.*
32. Margarete Steinwedel.
33. Hertha Schulte.
34. Gerda Gravenstein.*

VIII. Klasse.

1. Käthe Gundlach.
2. Erna Schwerdtfeger.
3. Gertrud Ebert.
4. Edith Autsch.
5. Hildegard Schröder.
6. Marie Hochschildt.
7. Gertrud Weiß.
8. Daisy Ludwig.
9. Veronika Henning.
10. Hedwig Röring.
11. Charlotte Schmidt.
12. Eleonora Ritte.
13. Anna Utecht.
14. Susanna Kiesow.
15. Irma Brode.
16. Johanna Kurth.
17. Helene Giese.
18. Käthe Feldmann.
19. Hedwig Hufert.
20. Erna Marquard.
21. Frieda Wiedemann.
22. Hedwig Weyer.
23. Margarete Jasper.
24. Gertrud Tittelwitz.
25. Margarete Schwarz.*
26. Irene Küster.
27. Ella Schulte.

IX. Klasse.

1. Lucie Grell.
2. Martha Kindt.
3. Nora Marlow.
4. Emma Gräwe.
5. Käthe Gericke.
6. Gertrud Behm.
7. Annemarie Krasucky.
8. Helene Wilde.
9. Bertha Stapel.
10. Margarete Bruß.
11. Elsbeth Behm.
12. Elisabeth Ehrke.
13. Hertha Lüderwald.
14. Magdalene Buchholz.
15. Edith Jakoby.
16. Martha Retzlaff.
17. Margarete Schultz.
18. Margarete Fleckenstein.
19. Marie Puppel.
20. Margot Palm.
21. Charlotte Elsholz.
22. Elfriede Nitze.
23. Alice Sudermann.*
24. Else Lange.
25. Hertha Zieger.
26. Marie Rennefahrt.
27. Margarete Gehm.
28. Gertrud Genz.
29. Marie Schäfer.*
30. Emma Schultz.*
31. Erika Schulte.

Mitteilungen an die Eltern.

Wie ich schon bei meiner Einführung als Direktor dieser Anstalt am Ende meiner Ansprache hervorhob, stellte ich es als sehr wünschenswert hin, daß ein recht enges Band Elternhaus und Schule miteinander verknüpfen möchte. Den Wunsch, den ich damals ausgesprochen habe, wiederhole ich und richte die freundliche und zugleich dringende Bitte an die verehrten Eltern, wenn sie glauben, annehmen zu dürfen, daß die Schule sich in unterrichtlichen oder erziehlichen Fragen auf falscher Fährte befindet, sich mit mir in Verbindung zu setzen und einen Austausch der Gedanken herbeizuführen. Derartige Aussprachen sind geeignet, Mißverständnisse aufzuklären, andererseits aber würde auch die Schulleitung

in die glückliche Lage versetzt, manch dankenswerte Anregung aus dem Elternkreise zu empfangen und auf etwaige Übelstände aufmerksam gemacht werden, die ihr vielleicht entgangen. Schule und Haus sind auf einander angewiesen; beide müssen sich die Hand zum Freundschaftsbunde reichen; der Segen, der einer derartigen engen Verbindung nicht fehlen kann, kommt in erster Linie den Schülerinnen zu gute.

Der Lehrplan ist so eingerichtet, daß den Schülerinnen eine möglichst abgeschlossene Bildung zu teil wird. Dieses Ziel setzt einen erfolgreichen Besuch der I. Klasse voraus. Diejenigen Eltern, welche ihre Töchter vor Ablauf des neunten Schuljahres aus der Schule nehmen, dürfen unter keinen Umständen erwarten, daß diese eine auch nur annähernd abgeschlossene Bildung erlangen. Diese sind es auch, welche dazu beitragen, die allgemeine Wertschätzung der höheren Mädchenschule selbst in den Kreisen sonst urteilsfähiger Leute herabzusetzen. Für diejenigen Schülerinnen, welche nach absolvierter Schulzeit ihre Kenntnisse noch erweitern und vertiefen wollen, haben die allgemeinen Bestimmungen auch Sorge getragen. Es können wahlfreie Kurse eingerichtet werden und sofern von den Eltern derartige Wünsche an uns gestellt werden, sind wir gern bereit, denselben Rechnung zu tragen. Sache der Eltern ist es, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen; sie sollten nicht vergessen, daß der Kampf ums Dasein in unseren Tagen immer ernster sich gestaltet und daß auch die Mädchen mit tüchtigen Kenntnissen für das Leben ausgerüstet werden müssen.

Zeugnisse über Betragen, Fleiß, Aufmerksamkeit und Leistungen werden an die Schülerinnen jährlich dreimal, zu Michaelis, Weihnachten und Ostern ausgeteilt.

Folgende Prädikate kommen hierbei in Anwendung:

a. für Betragen: 1. Gut. 2. Befriedigend. 3. Nicht ohne Tadel.

b. für Aufmerksamkeit, Fleiß und Leistungen: 1. Sehr gut. 2. Gut. 3. Genügend. 4. Wenig genügend. 5. Ungenügend.

Hat eine Schülerin in einigen der Hauptfächer (Deutsch, Englisch, Französisch und Rechnen) die Zensur „Wenig genügend“, so ist die Versetzung in die höhere Klasse ausgeschlossen.

Die Zeugnisse sind in der Regel vom Vater zu unterschreiben. Zu schriftlichen Bemerkungen irgend welcher Art dürfen die Zeugnisse unter keinen Umständen benutzt werden.

Da Gesuchen um Nachversetzung in keinem Falle Folge gegeben wird, empfiehlt es sich für die Eltern, falls schon die Michaeliszensur ihren Erwartungen nicht entspricht, sich mit dem Direktor behufs Ergreifung geeigneter Maßregeln ins Einvernehmen zu setzen. Schülerinnen, welche im ersten Vierteljahr den Anforderungen der Klasse nicht genügen, erhalten einen Vermerk in dem Monatshefte. Derselbe hat den Zweck, die Eltern auf die Notwendigkeit aufmerksam machen, den Arbeiten ihrer Töchter besondere Aufmerksamkeit zu schenken und für die Ausfüllung der Lücken in ihrem Wissen Sorge zu tragen, so lange es noch Zeit ist. Bei solchen Kindern nützen Nachhilfestunden von Weihnachten oder gar Februar ab, wie manche Eltern glauben, nichts. Auch zu den Herbst- und Weihnachtsferien wird nicht verfehlt, auf die schwachen Leistungen der Schülerinnen gebührend hinzuweisen. Möchten die Eltern solche Mahnungen beherzigen, so könnten sie den Tagen der Versetzung ruhiger entgegensehen.

Der Unterzeichnete bittet ferner um Beachtung folgender Punkte:

1) Von Schulausflügen oder ähnlichen Veranstaltungen der Schule darf keine Schülerin ohne Erlaubnis fernbleiben.

2) Jede Schülerin hat ihre Sachen (Hefte, Bücher, Mantel, Hut, Schirm, Turn- und Überschuhe, Brotbeutel) mit ihrem Namen zu versehen.

3) Versäumnis einzelner Unterrichtsstunden (außer wenn Krankheit vorliegt) ist ohne eingeholte Erlaubnis (cf. § 15 der Schulordnung) in keinem Falle gestattet, auch nicht wegen häuslicher Geschäfte, häuslicher und anderer Feste. Gesuche um Befreiungen dieser Art wolle man nur in den dringendsten Fällen stellen; sie können nur Berücksichtigung finden, wenn Fleiß und Betragen der Schülerin gut sind.

4) Wie die Schule stets sich die Pflege der Gesundheit der ihr anvertrauten Schülerinnen angelegen sein läßt, so bitten wir auch die Eltern, ihrerseits darauf zu achten, daß die Schülerinnen bei Anfertigung ihrer Arbeiten eine den Regeln der Hygiene entsprechende Körperhaltung beobachten, um sie vor Verwachsungen und Verkrümmungen des Rückgrates zu bewahren.

5) Aus ebendenselben Gründen empfiehlt es sich, die Schülerinnen möglichst lange einen Schulranzen tragen zu lassen und darauf zu achten, daß sich in demselben nur die Bücher und Hefte befinden, welche für den jeweiligen Tag im Unterricht Verwendung finden. Ein Ranzen allein schützt vor dem Schiefwerden, zu dem leicht die Büchermappen führen.

6) Im Interesse eines gedeihlichen Unterrichts bitten wir auch, die Schülerinnen nicht an Vergnügungen teilnehmen zu lassen, die späteren Jahren vorbehalten und geeignet sind, den jugendlichen Sinn zu zerstreuen und dem Leben und der Arbeit der Schule zu entfremden.

7) Die Eltern wollen gefälligst auch die häusliche Lektüre ihrer Töchter überwachen und alles Unpassende fernhalten.

8) Die Ferienordnung für das Schuljahr 1902/3 ist folgende:

Osterferien:	Schluß des Schuljahres: Mittwoch, den 26. März, mittags.
	Beginn des neuen Schuljahres: Donnerstag, den 10. April, früh.
Pfingstferien:	Schluß der Lektionen: Freitag, den 16. Mai, nachmittags.
	Anfang derselben: Donnerstag, den 22. Mai, früh.
Sommerferien:	Schluß der Schule: Sonnabend, den 5. Juli, mittags.
	Anfang derselben: Dienstag, den 5. August, früh.
Michaelisferien:	Schluß des Semesters: Sonnabend, den 27. September, mittags.
	Beginn des Wintersemesters: Dienstag, den 14. Oktober, früh.
Weihnachtsferien:	Schluß der Lektionen: Dienstag, den 23. Dezember, mittags.
	Anfang derselben: Mittwoch, den 7. Januar 1903, früh.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 10. April.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet Mittwoch, den 9. April, vormittags 10 Uhr, statt. Bei derselben sind Geburts- und Impfschein oder nach zurückgelegtem 12. Lebensjahre der Schein über die zweite Impfung der anzumeldenden Schülerin vorzulegen, und falls dieselbe bereits eine Schule besucht hat, das Abgangszeugnis.

Zur Aufnahme in die IX. Klasse, welche nur zu Ostern angängig ist, sind Vorkenntnisse nicht erforderlich. Schülerinnen, welche schon anderweitige Schulen besucht haben, können jederzeit eintreten.

Das Schulgeld beträgt in Klasse IX—VII jährlich 60 Mark,
VI—IV „ 84 „
III—I „ 100 „

Der Direktor ist in Schulangelegenheiten an allen Schultagen von 11—12 Uhr in seinem Amtszimmer, Kleine Marktstraße 16, 1 Treppe, zu sprechen.

Dr. Müller,
Direktor.